Tätigkeitsbericht

der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Januar bis Dezember 2019

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Arbeitsstelle
für Frauenseelsorge

DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ

Arbeitsstelle
für Frauenseelsorge

Leitung: Dr. Aurica Jax
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: Tel. 0211 / 97 53 31 51
E-Mail: info@frauenseelsorge.de
www.frauenseelsorge.de

Inhalt

1. Vorwort zum Profil unserer Arbeitsstelle ... 5

2. Verortung der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge in den Strukturen der Deutschen Bischofskonferenz ... 6

3. Zusammenarbeit mit der Frauenseelsorge in den (Erz-)Diözesen ... 8

4. Thematische Schwerpunkte ... 9

4.1 Themenschwerpunkt: Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden ... 9

4.2 Themenschwerpunkt: LSBTI*-Pastoral ... 15

4.3 Themenschwerpunkt: Frauen in kirchlichen Führungspositionen ... 16

4.4 Themenschwerpunkt: „Frauen verkünden das Wort“ ... 17

4.5 Weitere Themen und Projekte ... 17

5. Regelmäßige Aufgaben ... 20

5.1 Öffentlichkeitsarbeit ... 20

5.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen ... 20

5.3 Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen ... 21

5.4 Ökumene ... 21

6. Ausblick: Schwerpunktthemen und Planungen für 2020 ff. ... 21

6.1 Kontaktstelle für Frauen, die als Erwachsene geistlichen Missbrauch und sexualisierte Gewalt in Kirche und Orden erlebt haben ... 22

6.2 Konferenzen zur Thematik „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ auf überdiözesaner Ebene ... 22

6.3 Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge 2020 ... 22

6.4 Begleitung und Unterstützung des „Synodalen Wegs“ ... 23

6.5 „Arbeitsgemeinschaft LSBTI*-Pastoral“ ... 24

6.6 Frauen in kirchlichen Führungspositionen ... 24

6.7 Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge 2021 ... 24

6.8 Vorbereitungen zum Ökumenischen Kirchentag 2021 ... 24

7. Anlagen 27

Unsere Veranstaltungen 2020 ff. 27

Öffentliche Präsenz von Dr. Aurica Jax im Jahr 2019 28

Protokoll der Mitgliederversammlung des „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.“ vom 21. März 2019 29

Protokoll der Mitgliederversammlung des „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.“ vom 19. November 2019 32

Bericht der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen - Bundesverband 34

Weltgebetstag der Frauen - Tätigkeitsbericht 2019 35

Einladungs-Flyer Studientag der Bundeskonferenz 2019 „Frauen und die Neue Rechte: Eine Herausforderung für die Frauen-Pastoral“ (Ausschnitt) 36

Einladungs-Flyer (Vorderseite) zur Tagung "Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden" 37

Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz zur Tagung "Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden" 38

Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen 39

Öffentliche Resonanz auf die Tagung "Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden" 41

Artikel und Interview in der Kirchenzeitung des Erzbistums Köln zur Tagung "Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden" 42

In der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz waren im Berichtszeitraum tätig:

- die Leiterin der Arbeitsstelle, *Dr. theol. Aurica Jax* (seit 1. April 2019),
- die Referentin der Arbeitsstelle, *Dr. theol. Lydia Koelle* (Teilzeit 90 %),
- die Sekretärin der Arbeitsstelle, *Snjezana Katusic* (bis 30. November 2019; Teilzeit 50 %).

Während der Vakanz der Leitungsstelle (1. August 2018 bis 31. März 2019) hatte *Dr. Claudia Kunz*, Geschäftsführerin der Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft", regelmäßig Kontakt zur Arbeitsstelle per Email und durch persönliche Besuche, um inhaltliche Themen und Aktuelles zu besprechen.

1. Vorwort zum Profil unserer Arbeitsstelle

In den Umbrüchen der jüngsten Zeit wächst die Bedeutung, die kirchliches Handeln in gesellschaftlichen Kontexten zu erlangen vermag. Die Kirche wird neu gebraucht in Migrations- und Genderdebatten; in den Veränderungen von Familienstrukturen und Lebensformen; weil der Rechtspopulismus stärker und die Demokratie in Frage gestellt werden; als Akteurin in der Klimakrise. Diese Situation fordert auch die Frauenpastoral heraus, sich neu zu verorten und Anliegen des Evangeliums in die Gesellschaft einzubringen.

Zugleich hat die Kirche selbst durch die Aufdeckung tausendfachen Missbrauchs massiv an Glaubwürdigkeit verloren. Neben der sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen gerät zunehmend die Gewalt an Erwachsenen in Gestalt von geistlichem bis hin zu sexuellem Missbrauch in den Blick und werden die tiefgreifenden Folgen des Versagens kirchlicher Stellen deutlich.

Unsere Arbeitsstelle setzt sich aus diesem Grund gezielt mit den Zeichen der Zeit auseinander. Wir orientieren unsere Arbeit an dem, was diese Zeichen im Licht des Evangeliums für die Frauenpastoral bedeuten. Was zeichnet unsere Zeit aus? Welche grundlegenden Veränderungen vollziehen sich in der Gesellschaft? Welche notwendigen Veränderungen sind wiederum für die katholische Kirche dringend geboten? Und welche Handlungsrelevanz hat dies für die Frauenpastoral, die ja derzeit ebenfalls einen Wandel erfährt? In Kooperation mit der diözesanen Frauenseelsorge sowie mit weiteren Akteur*innen in der Pastoral reflektieren wir die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungsprozesse und eruieren die Herausforderungen und Chancen, die diese Veränderungen für die Pastoral bringen. Hauptziel ist es, Perspektiven und Anliegen aus der Frauenseelsorge in die Gesamtpastoral sowie in gesellschaftliche Debatten einzubringen und umgekehrt. Wir wirken darauf hin, dass

- von sexuellem Missbrauch betroffene Frauen in der Frauenseelsorge Unterstützung erhalten;
- geschlechtersensible Pastoral zur Querschnittsaufgabe kirchlichen Handelns wird;
- die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führung nachhaltig wird;

- öffentlich wahrnehmbar wird, dass Frauen in der katholischen Kirche wachsende Chancen auf hohe Fach- und Führungspositionen haben (auch im Blick auf junge Frauen);
- die Bedeutung von Migration als Zeichen der Zeit für die Frauenseelsorge und Gesamtpastoral erschlossen wird und in pastoralen Handlungsfeldern genutzt werden kann;
- die katholische Kirche im ökumenischen und interreligiösen Dialog mit Frauenperspektiven vertreten ist.

2. Verortung der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge in den Strukturen der Deutschen Bischofskonferenz

Nach der Geschäftsordnung der Deutschen Bischofskonferenz (§ 19) liegt die Fachaufsicht für unsere Arbeitsstelle bei der Pastoralkommission. Deren Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ nimmt unseren Tätigkeitsbericht ab und erteilt uns konkrete Aufträge und setzt thematische Schwerpunkte. Der „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“ führt die Dienstaufsicht. Grundlegend sind zudem die Stellenbeschreibungen, die der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) der Arbeitsstelle vorgegeben hat.

Die Pastoralkommission und ihre Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“

Die Leiterin der Arbeitsstelle nahm vom 16. bis 17. Mai 2019 sowie vom 10. bis 11. Oktober 2019 als Gast an Sitzungen der Unterkommission teil, stellte die Arbeit der Frauenpastoral vor und nahm die Aufträge der Unterkommission entgegen. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018 wurde dem Bereich Pastoral im April 2019 übergeben. Die Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ (Vorsitz: *Bischof Dr. Franz-Josef Bode*, Leiter der Pastoralkommission) nahm den Bericht in ihrer Sitzung vom 16. Mai 2019 entgegen.

Zur Realisierung der Arbeitsaufträge fanden regelmäßige Gespräche der Leiterin der Arbeitsstelle, *Dr. Aurica Jax*, mit *Dr. Claudia Kunz* vom Bereich Pastoral (in Vertretung für *Dr. Ralph Poirel*) statt.

„Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“

Der „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“ ist Rechts- und Vermögensträger unserer Arbeitsstelle und führt die Dienstaufsicht. Darüber hinaus dient er der Förderung der katholischen Frauenseelsorge und Frauenarbeit in den deutschen Diözesen, Verbänden und (Frauen-)Orden sowie der Koordination von gemeinsamen Vorhaben und Aufgaben katholischer Frauenarbeit.

Im Berichtsjahr 2019 fanden zwei Vorstandssitzungen, am 23. Januar und am 23. September 2019 sowie zwei Mitgliederversammlungen, am 21. März und am 19. November 2019, statt (s. Anlagen, Protokolle der Mitgliederversammlungen). Dem Vorstand gehören an: *Katrin Brinkmann* (1. Vorsitzende, Osnabrück), *Irmentraud Kobusch* (Bochum), *Barbara Schwarz-Sterra* (Stellvertretende Vorsitzende, Stuttgart), *Pfarrer Jochen Thull* (Brühl), *Irene Ziegler* (Fulda); geborenes Mitglied seit 1. April 2019: *Dr. Aurica Jax* als Leiterin der Arbeitsstelle.

Weitere Mitglieder des e. V. sind: *Andrea Kober-Weikmann* (Würzburg), *Stefanie Matulla* (Limburg), *Dr. Ralph Poirel* (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn – geborenes Mitglied), *Bettina Syldatk-Kern* (Hildesheim) und *Barbara Wolf* (Mainz).

Die Referentin der Arbeitsstelle, *Dr. Lydia Koelle*, nahm in der Vakanz der Leitung an der Vorstandssitzung am 23. Januar 2019 und an der Mitgliederversammlung vom 21. März 2019 teil und berichtete über die Veranstaltungen und Projekte der Arbeitsstelle.

Die „Solidaris Treuhand-GmbH“ prüfte am 6. Februar 2019 die Einnahmen und Ausgaben unserer Arbeitsstelle im Jahr 2018. Es wurden keine Unregelmäßigkeiten oder sonstige Beanstandungen festgestellt. Die geprüfte Jahresrechnung wurde am 21. März 2019 von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen. Der vom e. V. verabschiedete Haushaltsplan für 2020 wurde über das Belegbistum Köln beim VDD eingereicht. Die Protokolle der Mitgliederversammlungen sind dem Tätigkeitsbericht als Anlagen beigefügt.

Kooperation und Kontakte mit weiteren Gremien und Arbeitsstellen im Bereich Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz

Die Leiter*innen der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF) und der drei Arbeitsstellen für Jugend-, Männer- und Frauenseelsorge treffen sich regelmäßig zu einem *Jour Fixe*, tauschen sich zur Entwicklung von Pastoralkonzepten aus und koordinieren ihre Tätigkeiten. Zudem nahm *Dr. Aurica Jax* an der Konferenz der Leitungen der Arbeitsstellen im Bereich Pastoral unter der Leitung von *Dr. Ralph Poirel* teil.

Kooperation mit der „Kirchlichen Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen“, Düsseldorf

Der wechselseitige Austausch zwischen den Arbeitsstellen für Frauen- und Männerseelsorge und regelmäßige Besprechungen der beiden Teams dienen der Koordination und Kooperation. Neben dem Austausch über aktuelle Themen und Projekte stand die Planung gemeinsamer Aktivitäten im Mittelpunkt: Koordination des Arbeitskreises LSBTI*-Pastoral durch *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Andreas Heek*, der Ökumenische Kirchentag 2021 in Frankfurt sowie die gemeinsame Tagung „Zur Sprache kommen. Sexualisierte Gewalt als Thema von Theologie und Kirche“ (Münster, 2021).

3. Zusammenarbeit mit der Frauenseelsorge in den (Erz-)Diözesen

Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland

Die jährliche **„Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland“** dient dem kollegialen Austausch, der Kooperation und der Vernetzung. In der Reflexion und Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen werden für die Frauenpastoral wegweisende Handlungsperspektiven (weiter)entwickelt, die für eine aktuelle, situationsgerechte pastorale Praxis unabdingbar sind. Die Arbeitsstelle leitet die Bundeskonferenz und bereitet sie gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe vor. Wir greifen Impulse aus den Diözesen auf und reflektieren die Anliegen der Frauenseelsorge für die Gesamtpastoral.

An der **Bundeskonferenz 2019 (21. bis 23. Januar 2019, Exerzitien- und Tagungshaus St. Antoniushaus, Vechta)** nahmen 24 Kolleginnen aus 20 Diözesen sowie elf Gäste, u.a. aus unserem e.V., und vier Referentinnen teil. Der **Studientag** der Bundeskonferenz stand unter dem aktuellen Thema **„Frauen und die Neue Rechte. Eine Herausforderung für die Frauenpastoral“**. Dipl.-Psych. *Katharina Obens*, wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Pädagogik bei Verhaltensstörungen, Universität Würzburg, und Doktorandin im Fachbereich Psychologie, Universität Bayreuth, referierte über das Thema „Eine gendersensible Perspektive auf die AfD: Politische Emotionen und Frauenbilder in der Neuen Rechten“; *Priv.-Doz. Dr. Sonja Angelika Strube*, Privatdozentin für Pastoraltheologie / Religionspädagogik am Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück und wiss. Mitarbeiterin im Projekt „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ (ebenda), hielt den Vortrag „Vorsicht vor der Einflugschneise! Kooperationen im Schnittfeld rechter Politik und rechter ChristInnen, ihre Erscheinungsformen und Ursachen“. Es wurden zudem fünf Workshops angeboten: „‘Postergirls‘ der Neuen Rechten: Nationaler Feminismus oder rechtspopulistischer Antifeminismus?“ (*Katharina Obens)*; „Widerstand im Nationalsozialismus und heutige Gegenrede zum Rechtsextremismus“ (*Priv.-Doz. Dr. Maria Anne Zumholz;* stellvertr. Leiterin der Arbeitsstelle für Katholizismus- und Widerstandsforschung, Universität Vechta); „Zwischen allen Stühlen!? Erfahrungen der Frauenpastoral in einer ‚linken‘ Großstadt mit ‚rechten‘ Strömungen“ (*Gabriele Kraatz;* Referentin für Frauenseelsorge, Erzbischöfliches Ordinariat Berlin); „Manipulationsstrategien und Vereinnahmungsversuche erkennen und abwehren im kirchlichen Kontext“ (*Priv.-Doz. Dr. Sonja Angelika Strube*); „Alltagsrassismus und Argumentieren gegen rechts“ (*Doris Sandbrink*; Dipl.-Pädagogin; Sprachlehrerin für Flüchtlinge, Langenfeld).

Ein Ausschnitt des Einladungs-Flyers zum Studientag findet sich im Anhang.

Die Bundeskonferenz dient auch dem Ideentransfer. Folgende Projekte oder innovative Arbeitsschwerpunkte in der diözesanen Frauenseelsorge wurden auf der Bundeskonferenz detailliert vorgestellt:

- Mainz: „Projekt ‚Frauen[12] christlich.vielfältig.wirksam‘. Instagram, Twitter & Co…Digitale Lebenswelten junger Frauen“. Kostenfreier Fortbildungstag für haupt- und ehrenamtlich tätige Frauen (*Barbara Wolf*)

- Limburg: „Gleichstellungsanalyse für alle Mitarbeiter*innen des Bistums Limburg, führte zur Mitarbeit in der Projektgruppe ‚Kirche und Frauen' des DSR: konkrete Handlungsschritte" (*Stefanie Matulla*)
- Speyer: „AG Homosexuellen-Pastoral in den dt. Diözesen: ‚Verschiedenheit wertschätzen - Kirche im Kontakt mit homosexuellen Menschen'" (*Monika Kreiner*)
- Speyer: „Offener Brief des Frauenforums im Bistum Speyer an den neuen Generalvikar: Aufnahme von Frauen in den ‚Allgemeinen Geistlichen Rat', das Leitungsgremium des Bistums" (*Monika Kreiner*)

Vorbereitungsteam: *Martha Gottschalk* (Eichstätt), *Dr. Lydia Koelle* (Düsseldorf), *Marion Mauer-Diesch* (München - Freising), *Stefanie Matulla* (Limburg)

Leitung von Studientag und Bundeskonferenz: *Dr. Lydia Koelle*

Neben der Bundeskonferenz findet regelmäßig ein Informationsaustausch per E-Mail und Telefon zwischen der diözesanen Frauenseelsorge und der Arbeitsstelle in Düsseldorf statt. Außerdem unterstützen wir Pilotprojekte in den Diözesen. Auf unserer Homepage stellen wir Projekte der diözesanen Frauenseelsorge vor und machen sie damit einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Soweit möglich, nehmen wir an wichtigen Veranstaltungen der diözesanen Frauenseelsorge teil.

„Zuhör-Tour" der neuen Leiterin zu allen diözesanen Frauenseelsorgerinnen

Um die Frauenseelsorgerinnen in den deutschen Diözesen und ihre jeweilige Situation kennenzulernen, bot *Dr. Aurica Jax* als neue Leiterin der Arbeitsstelle allen einen Besuch vor Ort an. Im Jahr 2019 besuchte sie ab April bisher 14 Bistümer: Aachen, Augsburg, Bamberg, Berlin, Freiburg, Limburg, Mainz, München, Münster, Osnabrück, Passau, Rottenburg-Stuttgart, Speyer und Würzburg. Die Frauenseelsorgerinnen wurden zu ihren Tätigkeitsschwerpunkten sowie den Arbeitsbedingungen im unmittelbaren und im diözesanen Umfeld befragt. Außerdem erfolgte ein Austausch über die Aktivitäten der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge. Die „Zuhör-Tour" wird im Jahr 2020 fortgesetzt und weiter ausgewertet. Im Anschluss werden zur Erstellung eines Gesamtbildes diejenigen Bistümer kontaktiert, die keine Frauenseelsorgerin (mehr) beschäftigen.

4. Thematische Schwerpunkte

4.1 Themenschwerpunkt: Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden

Die Fachtagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden. Eine Veranstaltung von Frauen für Frauen" fand vom **27. bis 28. September 2019** im **Katholisch-Sozialen Institut in**

Siegburg in Kooperation mit dem Bereich Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, der Deutschen Ordensobernkonferenz und den katholischen Frauenverbänden KDFB und kfd statt. An der Tagung in Siegburg nahmen 125 Frauen aus ganz Deutschland teil; unter ihnen waren betroffene Frauen, hauptamtliche Seelsorgerinnen, Ordensfrauen, ehemalige Ordensfrauen, Präventionsbeauftragte, Theologinnen und Verantwortliche aus den Diözesen, Orden und Frauenverbänden, Therapeutinnen und Journalistinnen.

Zum Hintergrund: Im Februar 2019 hat sich Papst Franziskus erstmals öffentlich zum psychischen, geistlichen und sexuellen Missbrauch von Ordensfrauen durch Kleriker und Ordensobere auf der ganzen Welt geäußert. Bereits zuvor hatte Doris Reisinger geb. Wagner öffentlich auf ihr Schicksal aufmerksam gemacht. Die Ausstrahlung der *arte*-Dokumentation „Gottes missbrauchte Dienerinnen" am 5. März 2019 erregte hohe Aufmerksamkeit. Erschütternde Studien zu diesen Verbrechen sind bislang kaum beachtet worden und ohne Konsequenzen geblieben. Das ganze Ausmaß der Missachtung von Frauen und der Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden ist bislang kaum im Blick. Dies gilt auch für die Verstrickung von Frauen als (Mit-)Täterinnen und Mitwisserinnen. Eine Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche, die diesen Namen verdient, kann den Missbrauch an Frauen in der Kirche und die systemischen Ursachen einer manipulativen Seelsorge nicht länger verdrängen.

Die Tagung in Siegburg war die erste Veranstaltung, die sich mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden" befasste. Die Veranstaltung verstand sich als Teil eines Prozesses, in dem Raum für Erfahrungen, Zeugnisse und Expertisen eröffnet wird sowie erste Perspektiven für Aufarbeitung, Ahndung und Prävention entwickelt werden sollten. Eingeladen waren Betroffene und Expertinnen. Unser Anliegen war es, Frauen zuzuhören, aber auch dem Anliegen von Frauen nachhaltig Gehör zu verschaffen.

In den zahlreichen Rückmeldungen wurde die Tagung sehr positiv evaluiert: Betroffene Frauen begegneten einander und wurden dazu ermutigt, von ihren Erlebnissen zu berichten und deren Aufarbeitung einzuklagen. Es kam außerdem zum Austausch und zur Vernetzung mit nicht unmittelbar betroffenen Frauen. Die Frauen formulierten konkrete Anliegen, welche seitdem von der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge umgesetzt werden, vor allem die **Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für betroffene Frauen**. Somit konnte die Tagung einen wichtigen Beitrag zur weiteren **Vernetzung und Bewusstwerdung**, auch in der Öffentlichkeit beitragen.

Die **Moderatorinnen** der Tagung waren: *Maria Boxberg* (GCL), *Dr. Julie Kirchberg*, *Dr. Doris Reisinger*, *Dorothee Sandherr-Klemp* (KDFB) und *Brigitte Vielhaus* (kfd).

Die **Impulsreferate** hielt *Dr. Doris Reisinger.*

Die **Gesamtleitung** lag bei *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Claudia Kunz.*

Unsere Tagung wurde mit einer Summe von **5.000 Euro finanziell gefördert** durch **„Voices of Faith" / *Fidel-Götz-Stiftung***, Liechtenstein.

Der Einladungs-Flyer zur Fachtagung sowie eine Zusammenstellung der Presse-Echos finden sich im Anhang.

Für die Teilnehmerinnen der Tagung haben wir auf der Homepage der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge eine **interne Dokumentation unserer Fachtagung** bereitgestellt, die über ein Login, das ihnen zugesandt wurde, eingesehen werden kann.

Bei unserer Tagung waren – für die Teilnehmerinnen als solche erkennbar – als **Print- und Hörfunk-Redakteurinnen** anwesend und haben mehrheitlich über die Veranstaltung berichtet (vgl. auch den Überblick im Anhang): *Brigitte Böttner* (Konradsblatt, Karlsruhe); *Regina Einig* (Die Tagespost, Würzburg); *Juliane Fiegler* (taz, Berlin); *Christiane Florin* (Deutschlandradio, Köln); *Hildegard Mathies* (Herder-Korrespondenz, Freiburg); *Christina-Maria Purkert* (WDR, Köln); *Almud Schricke* (Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln); *Anne Strotmann* (Publik Forum, Frankfurt/M.); *Eva-Maria Werner* (kontinente. Eine Welt. Ein Magazin, Missionsverlag Aachen).

Öffentliche Resonanz auf die Tagung – ein Überblick:

Vier Monate nach der Tagung schrieb *Dr. Doris Reisinger*, die Hauptreferentin unserer Tagung, in *Christ & Welt*: „Es ist an der Zeit, dass die sexualisierte Gewalt gegen Frauen in der Kirche zur Sprache kommt.“ Es ist an der Zeit und jetzt ist die Zeit, dass die Betroffenen aufbegehren und sich Gehör verschaffen. Erstmals würden sie Wahrnehmung und Unterstützung erfahren. Die Autorin schreibt ihren Artikel aus der Perspektive einer Betroffenen, die den Mut und die Kraft aufbrachte, eine mediale Öffentlichkeit herzustellen – und die daraufhin selbst oft zur ersten Ansprechpartnerin für Leidensgenossinnen wurde. Es seien nicht die Opfer, sondern die Täter, vor denen die Kirche geschützt werden müsse, so Dr. Doris Reisinger. Die betroffenen Frauen, die sich an sie wandten, waren ehemalige Ordensfrauen, Frauen, die Missbrauch bei einer Seelsorgebegleitung erlebten oder Frauen, die von Klerikern, die ihr Amt missbrauchten, zu sexuellen Handlungen genötigt wurden. Sie alle wollen, „dass ihnen jemand von offizieller Seite sagt, dass diese Übergriffe nicht hätten geschehen dürfen und künftig entschieden verhindert werden.“ Reisinger weist vehement darauf hin, dass Frauen, die durch die erlittene Gewalt versehrte Menschen seien, die mit dem alltäglichen Leben und menschlichen Beziehungen ringen, Gehör und Recht verschafft werden müssen. Das seien keine Almosen, sondern eine Pflicht der Kirche. Dass die zunehmende öffentliche Aufmerksamkeit dazu führe, dass Frauen aus dem Schweigen treten, ihre Isolation verlassen und – weltweit –- beginnen, untereinander in Kontakt zu treten, macht Doris Reisinger Hoffnung: „Es scheint etwas in der Luft zu liegen. Vielleicht werden die Zwanzigerjahre das Jahrzehnt der Frauen in der Kirche sein, das Jahrzehnt, in dem endlich ans Tageslicht kommt, welchen Übergriffen Frauen in ihr ausgesetzt waren und sind.“ Sie konstatiert, dass auch die Kirche sich dem Thema zu öffnen scheint; Papst Franziskus nannte es „Sexsklaverei“ und „eine Schändung Gottes“. Reisinger würdigt in Deutschland Initiativen wie „GottesSuche. Glaube nach Gewalterfahrungen“, das Engagement der katholischen Frauenverbände und der Deutschen Ordensobernkonferenz, die öffentlich für die Aufarbeitung einträten, ebenso nennt sie das Buchprojekt des KDFB, Zeugnisse betroffener Frauen zu publizieren. Als den zweifellos „bislang wichtigsten Schritt“ bewertet Dr. Doris Reisinger die Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“;

sie sei „ein erster Höhepunkt im Prozess der Aufarbeitung“, „mit ausdrücklicher Unterstützung der DBK“, wie sie hervorhebt. Die Einrichtung einer Kontaktstelle für betroffene Frauen, die die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der DBK konzipiere, wäre für die systemische Aufarbeitung „ein bemerkenswerter Fortschritt“.

Die Zeitschrift *Erwachsenenbildung* hob bei ihrem Tagungsbericht das Votum von Dr. Claudia Kunz hervor, dass Frauen, die als Erwachsene Opfer von geistlichem Missbrauch und/oder sexualisierter Gewalt in Kirche und Orden wurden, praktisch nicht im Bewusstsein gesellschaftlicher und kirchlicher Öffentlichkeit vorkämen: Von Seiten der katholischen Kirche gäbe es keinen Missbrauchsbeauftragten für sie, keine wissenschaftliche Studie, weder Aufklärung, Prävention noch Ahndung. Der Artikel zitiert aus der gemeinsamen Pressemitteilung von KDFB und kfd, die sich für eine durch die Deutsche Bischofskonferenz einzurichtende Kontaktstelle für betroffene Frauen stark macht. Auf das Buchprojekt des KDFB, die Stimmen dieser Frauen in einem Buch zu sammeln, wird abschließend hingewiesen. Ebenso wird mit neuer Überschrift über das neu eingerichtete „Institut für Prävention und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt“ (IPA), das Mitte September 2019 nahe Bonn unter Federführung des Missbrauchsbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Stephan Ackermann, und unter Leitung des bisherigen Interventionsbeauftragten des Erzbistums Köln, Oliver Vogt, seine Arbeit aufgenommen hat, informiert.

In einem ausführlichen Beitrag in der *Herder-Korrespondenz* weist *Hildegard Mathies* darauf hin, dass der systematische Missbrauch von Ordensfrauen und Novizinnen – in Afrika und Indien ein verbreitetes und weithin bekanntes Problem – ein *weltweites* Verbrechen sei, von dem auch Frauen in Deutschland betroffen sind. Ihr Leiden fände jedoch zu wenig Beachtung. Im Gegenteil wären diese Frauen dem Verdacht ausgesetzt, für die Übergriffe im kirchlichen Umfeld selbst mitverantwortlich zu sein, bis dahin, dass ihre Glaubwürdigkeit angezweifelt würde. Mathies wiederholt in ihrem Artikel die Einschätzung der Tagung in Siegburg als einen „historischen Moment“: Noch nie zuvor waren in Deutschland so viele Frauen zusammengekommen, um das Thema „Geistlicher und sexueller Missbrauch an erwachsenen Frauen in Kirche und Orden“ zu erörtern und sich auszutauschen. Auf die Impulsreferate von Dr. Doris Reisinger auf der Tagung wird ausführlich eingegangen, insbesondere auch auf den Begriff „geistlicher Missbrauch“ durch Ordensverantwortliche und/oder Geistliche Begleiter, die durch ein strukturelles Machtgefälle begünstigt würden. Das Engagement der Deutschen Ordensobernkonferenz (DOK) in diesem Bereich wird benannt (DOK-Vorsitzende Sr. Dr. Katharina Kluitmann). Mathies hält abschließend die Projekte fest, die nach der Tagung in Siegburg auf den Weg gebraucht werden (sollen): ein „Hilfstelefon für Betroffene“, Erhebung von empirischen Daten / Forschung (Prof. Ute Leimgruber, Universität Regensburg, regt Promotionsprojekte an) sowie das Buchprojekt des KDFB, die Zeugnisse betroffener Frauen zu sammeln. Der Artikel endet mit der Wiedergabe eines Interviews mit Dr. Aurica Jax zu zukünftigen Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Die *Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln* widmet der Tagung in Siegburg und dem Interview mit Dr. Aurica Jax einen zweiseitigen Artikel (vgl. die Anlage). Die Redakteurin *Almud*

Schricke unterstreicht, dass das Format der Tagung, neben den Impulsreferaten von Doris Reisinger viel Raum für den Austausch in kleinen Stuhlkreisen zu lassen, den Teilnehmerinnen und besonders den zahlreichen betroffenen Frauen persönliche und vertrauensvolle Gespräche und Diskussionen ermöglichte. Dr. Aurica Jax betonte, wie sehr es der Vorbereitungsgruppe wichtig war, gerade auch betroffene Frauen nach Siegburg einzuladen, ihnen die kostenlose Teilnahme anzubieten und sie damit auch aus ihrer Isolation zu holen. Sie nannte die Tagung „eine Veranstaltung der Hoffnung": „Ich habe eine große Verbundenheit der Frauen erlebt, zugleich eine Schärfe der Analyse und den deutlichen politischen Willen vieler Hauptamtlicher, weiter an der Thematik zu arbeiten", sagte sie im Interview mit Almud Schricke. Im Artikel greift Schricke die Aussage von Dr. Claudia Kunz auf, dass bei der öffentlichen Wahrnehmung des Missbrauchsskandals alle Beteiligten männlich sind: Täter, Opfer und Aufarbeitende. Erwachsene Betroffene seien jedoch mehrheitlich weiblich. Und auch Frauen sind als Täterinnen oder Mitwissende in den Missbrauch von erwachsenen Frauen verstrickt. Die öffentliche Wirksamkeit der Tagung ziele auch darauf, „im Interesse der Betroffenen", das Bewusstsein über Gewalt an Frauen in Kirche und Orden zu erweitern und zu sensibilisieren. Almud Schricke gibt bei ihrem Tagungsbericht wesentliche Themen aus Dr. Doris Reisingers Impulsvorträgen wieder: Täterstrategien, Formen sexualisierter und nicht-sexualisierter Gewalt wie die Verletzung der spirituellen Selbstbestimmung, Marginalisierung und wirtschaftliche Ausbeutung – vor allem von Ordensfrauen. Reisinger berichtet von der Erfahrung vieler betroffener Frauen, dass sie sich von den Verantwortlichen in Kirche und Orden alleingelassen fühlten und niemand für sie zuständig sei. Im Interview formulierte Dr. Aurica Jax „Perspektiven nach vorne": vermehrte Öffentlichkeit für das Thema, empirische Forschung, das Buchprojekt des KDFB, weitere Veranstaltungen für Betroffene und Expert*innen, bestehende Netzwerke nutzen, Standards für Seelsorge und Begleitung schärfen, die Einrichtung eines Hilfetelefons. In einem Info-Kasten am Ende des Artikels werden Ansprechpersonen für Betroffene von sexualisierter Gewalt im Erzbistum Köln genannt sowie die *Stabsstelle für Intervention* und die *Koordinationsstelle Prävention* des Erzbistums.

Brigitte Böttner vom *Konradsblatt*, der Wochenzeitung für das Erzbistum Freiburg, fühlt sich an prominenter Stelle der Zeitung in die Seelenlage der Frauen ein, die in Kirche und Orden Gewalt an Leib und Seele erlitten haben. Es sind die Frauen, die sie als Teilnehmerin der Siegburger Tagung gehört hat, als sie nach Worten für ihre Erfahrungen rangen. Am Ende formuliert die Redakteurin ein Plädoyer für mehr öffentliche Aufmerksamkeit und kirchliche Hilfsangebote für betroffene Frauen: „Die Stimmen der Opfer müssen gehört werden und Resonanz finden, damit Aufarbeitung möglich wird. Ein Anfang ist gemacht" – und damit meint Böttner aktuell die Siegburger Zusammenkunft, über die in einem nachfolgenden Artikel ausführlich berichtet wird.

Auch *Anne Strotmann* von *Publik Forum* nimmt in ihrem Artikel die Befindlichkeit der betroffenen Frauen zum Ausgangspunkt: „Viele schämen sich. Manche können nicht einmal benennen, was sie erlebt haben. Andere wollen nicht als Opfer gesehen werden." Doris Reisinger, die Hauptreferentin der Siegburger Tagung, ist eine von ihnen – und eben nicht die Einzige,

wie sie lange dachte, als sie noch keine Worte für das gefunden hatte, was ihr während ihrer Zeit als Ordensfrau angetan wurde. Vergleichbare Studien gäben Grund zur Annahme, dass in Deutschland etwa 30 Prozent der Frauen von Gewalt in Kirche und Orden betroffen sind. Anne Strotmann fasst die Risikofaktoren für Grenzüberschreitungen zusammen, die Doris Reisinger benannt hat: emotionale Bedürftigkeit, ökonomische Abhängigkeit, männliches Dominanzverhalten und Machtgefälle. Ideale und Modelle selbstbestimmten Frauseins in Kirche, Ehe, Mutterschaft und Orden tun not. Im Gespräch mit Strotmann reflektiert Dr. Aurica Jax die Rolle der hauptamtlich Beschäftigten in der Kirche: Sie sei „auch ‚Täterorganisation', wie eine Teilnehmerin in Siegburg es benannte", und zugleich seien unter den von Gewalt betroffenen Frauen viele hauptamtlich in der Kirche Beschäftigte – auch dies eine schwierige Situation. Der Artikel listet die von Dr. Doris Reisinger und Dr. Aurica Jax benannten Konsequenzen auf: Ursachenforschung, Prävention, Reflexion der Rolle von Frauen als Täterinnen und Mitwisserinnen, kirchenrechtliche Ahndungen der Verfehlungen als Amtsmissbrauch, deutliche Standards für die Seelsorge ähnlich wie bei Therapeuten. Auf Seiten der Orden will man sich dem Problem stellen, dass Ordensfrauen, die austreten wollen, durch ihre wirtschaftliche Abhängigkeit zum Bleiben gezwungen werden. Die geplante Anlaufstelle für betroffene Frauen wird erwähnt wie auch das KDFB-Buchprojekt. Anne Strotmann schließt ihren Artikel mit skeptischen Worten: „So viele Frauen, so viel Mut und Solidarität, so viel Engagement! Die Bischofskonferenz reagierte Wochen später nur per Pressemeldung mit vagen Absichtserklärungen." Sie zitiert abschließend die daraufhin enttäuschte Twitter-Botschaft von Dr. Doris Reisinger: „Anstatt schnell, konkret und weitreichend zu handeln, lässt sich die DBK lieber in gewohnter Manier ein kleinstes verbales Zugeständnis nach dem anderen mühsam und nur mit öffentlichem Druck abringen."

Unter der provokanten Überschrift „Der Herr vertröste dich" berichtet die Redakteurin der *taz*, *Juliane Fiegler*, kritisch über die Konsequenzen der Tagung in Siegburg, die von den Verantwortlichen „ein historischer Moment" genannt wurde. Fiegler unterstreicht diese Einschätzung: Männern wurde die Teilnahme verwehrt, die Stimmung unter den 125 Frauen sei „schon fast revolutionär" gewesen. Sie kritisiert, dass von dieser Aufbruchsstimmung nur zwei Monate später nicht mehr viel zu spüren sei, weil die Deutsche Bischofskonferenz in ihrer Pressemitteilung zum „Tag gegen Gewalt an Frauen" die Dringlichkeit des Themas zwar anerkannte, aber keine konkreten Handlungsschritte benannte. Fiegler bemerkt dazu, die Sache würde wieder einmal weiter nach hinten verschoben. Es bliebe zunächst bei der Ankündigung eines „Wort der deutschen Bischöfe" für Herbst 2020, das Kriterien nennen werde, wie Erwachsene konkret in der kirchlichen Seelsorge vor Missbrauch geschützt werden sollen. Alle anderen Maßnahmen, die in der Pressemitteilung aufgeführt würden, seien, so Fiegler, „keine Schritte der Bischofskonferenz selbst", sondern auf der Tagung in Siegburg entstanden. Der taz-Artikel informiert über weitere Aktionen der an der Tagung beteiligten Organisationen: eine Studientagung der Deutschen Ordensobernkonferenz im Oktober 2020 zum Thema „Missbrauch und Gelübde", bereitgestellte Infos und Materialien für einen Gottesdienst auf der Homepage der kfd, das Buchprojekt des KDFB. Es wird hingewiesen auf die gemeinsame Pressemitteilung der beiden katholischen Frauenverbände mit dem Sozialdienst katholischer Frauen, in der diese

nachdrücklich für die Einrichtung einer Kontaktstelle für betroffene Frauen durch die Deutsche Bischofskonferenz plädieren – auch dies eine Forderung der Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“. Fiegler erwähnt die Vielgestaltigkeit des Teilnehmerinnen-Kreises: Frauen von Mitte 20 bis ins Rentenalter, Betroffene und Expertinnen, Ordensfrauen, kirchliche Mitarbeiterinnen, Aktivistinnen von „Maria 2.0“, Mitglieder der katholischen Frauenorganisationen. Die Autorin greift die Befürchtung von Dr. Doris Reisinger auf, dass die DBK keine Kontaktstelle für Betroffene einrichten werde. Das „ist deprimierend nach der Aufbruchsstimmung, die auf der Tagung so deutlich zu spüren war“. Juliane Fiegler hat als Teilnehmerin der Tagung aus nächster Nähe erlebt, was das für manche der Frauen dort bedeutet hat: „Einige Frauen haben in Siegburg zum ersten Mal über ihre eigenen Missbrauchserfahrungen gesprochen […]. Dabei wurde deutlich, dass diese Frauen sich bislang hilflos, verzweifelt und alleine gefühlt haben. Direkt vor Ort fanden sie Verständnis, Solidarität und auch Hilfe bei der eigenen Aufarbeitung des Erlebten durch die anwesenden Seelsorgerinnen – einen solchen Vorgang mitzuerleben, wie sich Frauen als Betroffene von Missbrauch ‚outen‘, direkt Hilfe bekommen und so starke Solidarität erfahren, dass sie gestärkt die Tagung verlassen, das war wohl für alle Anwesenden eine außergewöhnliche Erfahrung.“ Genau dieses „aktive Zu- und Anhören der Betroffenen“ kam bislang in der Kirche zu kurz, so Fiegler. Die wichtige Rolle von Dr. Doris Reisinger wird in diesem Zusammenhang betont: ihr Buch über die eigene Missbrauchserfahrung in einer Geistlichen Gemeinschaft; die Begegnung von Reisinger mit dem Wiener Kardinal Christoph Schönborn, als TV-Gespräch aufgezeichnet vom Bayerischen Rundfunk. Die Aufbruchsstimmung von Siegburg habe im Nachklang durch die DBK, die den Eindruck mache, „das Thema weiterhin kleinhalten zu wollen“, einen Dämpfer bekommen. Dennoch: Die betroffenen Frauen seien seit der Siegburger Tagung aktiver geworden: Sie vernetzen sich. Fiegler zitiert abschließend Dr. Doris Reisinger: „Das Thema ist da und es verschwindet nicht mehr.“

4.2 Themenschwerpunkt: LSBTI*-Pastoral

Auf den letzten Bundeskonferenzen wurde intensiv darüber diskutiert, wie wir in der Frauenseelsorge lesbische Frauen im Blick haben, welche pastoralen Angebote wir machen und worin hier das Spezifische liegt. Es zeigte sich großer Bedarf, dieses Thema in den kommenden Jahren stärker anzugehen.

Dr. Lydia Koelle war von Februar bis November 2019 theologische Beraterin in der **Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Segensfeiern“ im Sachbereich 5 „Familie“ des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)**, Bonn, bei der Arbeit am Antragstext „Segen schenken – Segensfeier für gleichgeschlechtliche Paare“, der während der Vollversammlung des ZdK vom 22.-23. November 2019 in Bonn von den Mitgliedern des ZdK als Erklärung angenommen wurde.

Sie nahm am 17. Mai 2019 am **Hearing des Sachbereichs 5 „Familie“ des ZdK, „Segensfeiern“** in Köln mit Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Vertreter*innen der HuK, des Netzwerks Katholischer Lesben (NKaL), von BdKJ, AKF u.a. teil; Impulsreferate aus biblischer, pastoral-

und systematisch-theologischer sowie liturgiewissenschaftlicher Sicht vertieften das Verständnis von „Segen“ und „Segensfeier“.

Vom 28. bis 29. Juni 2019 besuchte *Dr. Lydia Koelle* die Tagung **„Kreuz und queer? Genderkompetenz in der kirchlichen Praxis“.** In Zusammenarbeit mit dem EKD-Studienzentrum für Genderfragen und der Gleichstellungsbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannover in der **Ev. Akademie Loccum**, Wunstorf.

Von Februar bis November 2019 beteiligte sie sich beim **Austausch in der Arbeitsgruppe „Paare. Riten. Kirche“** der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF) über die pastorale Begleitung von Paaren, denen die katholische Trauung derzeit nicht offensteht oder die sich aus unterschiedlichen Gründen für eine sakramentale Trauung (noch) nicht disponiert fühlen.

„Arbeitsgemeinschaft LSBTI*-Pastoral“: Im Jahr 2019 wurde *Dr. Aurica Jax*, gemeinsam mit *Dr. Andreas Heek*, mit der Koordination des bereits bestehenden „Arbeitskreises für Homosexuellenpastoral“ beauftragt, in welcher die Ansprechpartner*innen für Homosexuellenpastoral in den Diözesen vernetzt sind. Beim Treffen des Kreises am 14. November 2019, bei dem *Dr. Aurica Jax* anwesend war, erfolgte die Umbenennung in „Arbeitsgemeinschaft LSBTI*-Pastoral“.

4.3 Themenschwerpunkt: Frauen in kirchlichen Führungspositionen

Zur Erkundung der Thematik „Frauen in kirchlichen Führungspositionen“ in internationaler Perspektive nahm *Dr. Aurica Jax* an der Tagung **„Women of the Church. Strength of the Past. Hope for Tomorrow. A Catholic Leadership Conference“** teil. Diese fand vom **18. bis 20. Oktober 2019** auf dem Campus des Frauencollege ***St. Mary’s College* in Notre Dame, Indiana**, in der Nähe von Chicago statt. Die Tagung war dem Thema „Women’s Leadership“ gewidmet, wobei Frauen in kirchlichen Führungspositionen als „source of strength and knowledge“ verstanden wurden. Die 150 Teilnehmerinnen kamen aus allen Feldern kirchlicher Praxis. Die Organisation „Voices of Faith“ war eine der Sponsorinnen; die Geschäftsführerin der Organisation, *Zuzanna Flisowska*, stellte in einem Panel zum Thema „Promoting Women in Church Leadership Positions“ das Anliegen der Organisation vor. *Dr. Aurica Jax* tauschte sich bei der Veranstaltung zur Thematik „Frauen in kirchlichen Führungspositionen“, aber auch zum Missbrauchsskandal aus.

Weiterer Austausch: Um zu ermitteln, welche Aktivitäten der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge in Zukunft zur Erhöhung des Anteils von Frauen in kirchlichen Führungspositionen sinnvoll sind, fanden 2019 drei Treffen von *Dr. Aurica Jax* mit *Dr. Claudia Kunz* (Bereich Pastoral der DBK), *Birgit Mock* (Hildegardisverein) und *Dr. Andrea Qualbrink* (Bistum Essen) statt.

4.4 „Frauen verkünden das Wort“

In **Kooperation mit dem Katholischen Bibelwerk** bringen wir die Initiative „Frauen verkünden das Wort“ in das **Katholische Jahr der Bibel** ein. Wir laden alle Frauen ein, an ihren jeweiligen Orten, in ihren Gruppen und Gemeinden das biblische Wort auszulegen und zu verkünden. Die mittelalterliche Visionärin und Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen begleitet als Patronin diese Aktion. Predigten und Katechesen von Frauen können bis zum 30. September 2020 an die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge eingesandt werden. Geplant ist eine Publikation ausgewählter Texte sowie deren Präsentation im Rahmen eines Studientags im Dezember 2020 in Bingen. Alle Frauen, deren Bibelauslegungen ausgewählt wurden, sind dann zu einer feierlichen Buchpräsentation nach Bingen eingeladen.

4.5 Weitere Themen und Projekte

Bischöfliche Frauenkommission Münster

Dr. Aurica Jax ist seit 2016 Mitglied der Bischöflichen Frauenkommission im Bistum Münster. Im Jahr 2019 nahm sie an drei Treffen der Kommission teil, eines davon in Anwesenheit von *Bischof Dr. Felix Genn* am 7. Mai.

Diakonat der Frau

Am 29. April 2019 nahm *Dr. Aurica Jax* am „Tag der Diakonin“ 2019 in Mainz teil.

„Maria 2.0“

Seit dem Mai 2019 erregt die Protestbewegung „Maria 2.0“ bundesweit und international große Aufmerksamkeit. Auch in der Unterkommission der Bischofskonferenz wurde „Maria 2.0“ thematisiert und als „Zeichen der Zeit“ bewertet, das die Anliegen der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge zutiefst berührt. *Dr. Aurica Jax* hat in diesem Rahmen an Veranstaltungen u.a. in Münster teilgenommen und sich mehrfach mit den Initiatorinnen ausgetauscht:

- Diskussionsveranstaltung des KDFB am 3. Mai 2019 mit der Journalistin und Buchautorin *Christiane Florin* und Demonstration „Viva Maria!“ am 6. Juli 2019..
- Am 6. Juni 2019 beteiligte sich *Dr. Aurica Jax* an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Wir lassen nicht locker. Anfragen an die Strukturen der katholischen Kirche“ anlässlich von „Maria 2.0“, Münster-Kinderhaus; veranstaltet von der kfd Münster und dem Pfarreirat der Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef, Münster. Auf dem Podium diskutierten: *Prof. em. Karl Gabriel, Anne Hakenes, Dr. Aurica Jax, Pfarrer Ulrich Messing, Dr. Jochen Reidegeld, Andrea Voß-Frick* und *Dr. Andrea Qualbrink*. Zur Resonanz der Veranstaltung

in der Öffentlichkeit vgl. die Anlage „Öffentliche Präsenz von Dr. Aurica Jax im Jahr 2019“.

- Am 13. November 2019 informierte *Dr. Aurica Jax* im Rahmen der Feministischen Sozietät an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal über „Maria 2.0“ und diskutierte deren Anliegen mit protestantischen Teilnehmer*innen.

Ökumenischer Kirchentag 2021

Zur Vorbereitung des Ökumenischen Kirchentags (2021 in Frankfurt) fand am 25. Oktober 2019 in Frankfurt ein Themenkonvent statt, an dem *Dr. Aurica Jax* teilnahm.

„Synodaler Weg“

Am 9. August 2019 übernahm *Dr. Aurica Jax* seitens der DBK die Geschäftsführung bei der ersten Zusammenkunft des vorbereitenden Forums zu **„Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“** in Bonn. In zahlreichen Zusammenhängen informierte sie über das Anliegen des Synodalen Wegs sowie die Inhalte und Hintergründe des Papiers mit den Ergebnissen des vorbereitenden Forums und diskutierte dessen Inhalte.

Weitere Tätigkeiten von *Dr. Aurica Jax* als Referentin

- „Widerständig und visionär – geschlechterbewusste Theologien“ (Vortrag), Ruhr-Universität Bochum, Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, *Prof. Dr. Wim Damberg*, Kath.-Theol. Fakultät), 23. Mai 2019
- „Die Erde war schon vor uns da“ (Vortrag), Ökumenische Nacht der Kirchen, Marienkapelle, Würzburg, 2. Oktober 2019 (auf Einladung der Frauenseelsorgerin im Bistum Würzburg, *Andrea Kober-Weikmann*)
- „Der kleine Unterschied. Kirche, Gender, Sexualität“, Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe „frank & frei“, Karl-Rahner Akademie, Köln, 8. Oktober 2019
- Fortbildung für Berufsschullehrer*innen: „‘Da steht sie. Und darf nur schweigen?‘ Rollen von Frauen in der katholischen Kirche“, Warendorf, 9. Oktober 2019
- Kontaktgespräch der diözesanen Frauenseelsorge mit Frauenverbänden und -organisationen im Bistum Münster, Themen: Maria 2.0 / Aktivitäten der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge / Der Synodale Weg, 21. November 2019
- „‘Ein Bündel Fleisch‘. Geschlechterperspektiven und Christologie“ (Gastvortrag), Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Luzern, 11. Dezember 2019

Teilnahmen von *Dr. Aurica Jax* an Tagungen:

- „GOTT MACHT ÖFFENTLICH“. Theologinnen im Spannungsfeld von Kirche und Öffentlichkeit“, 14. Hohenheimer Theologinnentreffen. Katholische Akademie Stuttgart-Hohenheim, 24. bis 26. Mai 2019
- „(Re-)Visionen. Epistemologien, Ontologien und Methodologien der Geschlechterforschung“, Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien, Fernuniversität Hagen, 5. Juli 2019
- „Selig, die für den Frieden arbeiten!“ (Mt 5,9), Feministische befreiungstheologische Sommerakademie, Evangelische Akademie zu Berlin, 19. bis 21. Juli 2019
- Tagung „Im Schatten der Missbrauchskrise“, AG „Katholische Dogmatik und Fundamentaltheologie“, Salzburg, 16. bis 18. September 2019
- Tagung „Gender (Studies) in der Theologie – warum und wozu?“, Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung, Katholisch-Theologischen Fakultät, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 28. bis 29. November 2019
- Strategiekongress „Macht und Umgang mit Macht in der Kirche“, Kongressreihe Strategie und Entwicklung in Kirche und Gesellschaft, Bensberg, 4. bis 5. Dezember 2019

Weitere Vernetzungen

- Am 11. Juli 2019 traf *Dr. Aurica Jax* in Düsseldorf den Vorstand der **Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands** (kfd) zum Kennenlernen und zum Austausch über den Synodalen Weg:
  https://www.facebook.com/kfd.Bundesverband/posts/2351648658245082/
- Am 17. Juli 2019 nahm *Dr. Aurica Jax* in Kassel als Mitglied an der Beiratssitzung der deutschen Sektion der **Europäischen Gesellschaft für theologische Forschung von Frauen** (ESWTR) teil.
- **„Voices of Faith“ (VoF)** ist eine Initiative der gemeinnützigen *Fidel-Götz-Stiftung*. Die Stiftung wurde 1969 gegründet, um die katholische Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu fördern und sich in Kooperation mit globalen katholischen Organisationen für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung weltweit zu engagieren. In den vergangenen Jahren hat sich „Voices of Faith“ international für die Gleichberechtigung von Frauen in der katholischen Kirche eingesetzt, auch in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge. Für den e.V. „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen“ besuchte *Stefanie Matulla* (Referentin für Mädchen- und Frauenarbeit, Limburg) am 3. Oktober 2019 die Veranstaltung „Und Sie, Schwester, was sagen Sie?“ in Rom. Anlass war die Amazonassynode und die Frage nach dem Stimmrecht von Ordensfrauen während Synoden. Außerdem nahm *Stefanie Matulla* am ersten Vernetzungstreffen von Fraueninitiativen, -verbänden, -seelsorge und -orden im deutschsprachigen Raum teil, das vom 1. bis 3. November 2019 in der

Katholische Akademie in Stuttgart-Hohenheim stattfand und von „Voices of Faith“ initiiert wurde (bei beiden Terminen war Dr. Aurica Jax leider verhindert). In Stuttgart vernetzten sich verschiedene katholische Frauennetzwerke, darunter „Maria 2.0“, und gründeten eine neue Dachorganisation, das **„Catholic Women’s Council“ (CWC)**, das weltweit katholische Frauen verbinden will, um ihrer Forderung nach Gleichberechtigung in der katholischen Kirche Ausdruck zu verleihen.

- Am 15. Oktober 2019 nahm *Dr. Aurica Jax* beratend an einer Redaktionssitzung für die Ausgabe „Perspektive: Geschlecht“ der Zeitschrift *euangel* teil, die von **KAMP**, der **Katholischen Arbeitsstelle für missionarische Pastoral der DBK** in Erfurt herausgegeben wird. Zugleich diente das Treffen dem gegenseitigen Kennenlernen mit dem KAMP-Team.
- Am 20. November 2019 führten *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Lydia Koelle* ein Gespräch mit *Eva-Maria Will* (theologische Referentin im Referat Katechese und Sakramentenpastoral im Erzbistum Köln / Generalvikariat) zu Fragen einer **Pastoral mit „Kindern der Kriegskinder“**. Hintergrund: *Dr. Aurica Jax* hatte 2016 bei der Schrift „Aus dem Schatten des Krieges. Impulse für eine Pastoral der heilenden Erinnerung und Versöhnung“ mitgewirkt, die eine Veranstaltungsreihe des Erzbistums Köln zu den Kriegs- und Fluchterfahrungen von Frauen dokumentiert, die Eva-Maria Will im Jahr 2015 mitinitiiert und durchgeführt hatte; *Dr. Lydia Koelle* besprach diese Dokumentation im *Pastoralblatt* 68 / 2016.

5. Regelmäßige Aufgaben

5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Die Frauenpastoral im Internet: www.frauenseelsorge.de

Auf unserer Internetseite präsentieren wir frauenspezifische Anliegen der Bischofskonferenz sowie Impulse und Projekte aus der katholischen Frauenpastoral. Auf der Startseite machen wir aktuelle Themen und Projekte der Arbeitsstelle bekannt und stellen Hintergrundmaterial zum Download bereit. Unter „Neue Meldungen“ weisen wir auf Projekte, Personalia und Bekanntmachungen unserer Kooperationspartner*innen hin, insbesondere aus der diözesanen Frauenseelsorge.

Verantwortlich für die Homepage: *Dr. Lydia Koelle*

5.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen (AG Kath) führt in regelmäßigen Treffen die katholischen Frauenverbände zusammen, damit sie gemeinsame In-

teressen in der Öffentlichkeit von Kirche und Gesellschaft gebündelt vertreten kann, insbesondere im Frauenrat. *Dr. Lydia Koelle* nahm an der Mitgliederversammlung am 3. Februar 2019 in Bonn teil und berichtete von aktuellen Themen und Projekten der Arbeitsstelle.

5.3 Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen

Die Anbindung der Pfarrhaushälterinnen an die Deutsche Bischofskonferenz erfolgt über unsere Arbeitsstelle. Die Leiterin unserer Arbeitsstelle ist satzungsgemäß beratendes Mitglied im Vorstand der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen. Der Tätigkeitsbericht der Pfarrhaushälterinnen ist als Anlage beigefügt.

5.4 Ökumene

Besonderen Ausdruck findet die ökumenische Ausrichtung der Frauenseelsorge in ihrer Mitwirkung beim **Weltgebetstag der Frauen** (WGT), über den wir auf unserer Homepage informieren. Die katholische Frauenseelsorge wurde 2019 im Deutschen Komitee vertreten durch *Monika Kreiner* (Speyer), *Andrea Kober-Weikmann* (Würzburg), *Mechtild Pille* (Vechta), *Irene Ziegler* (Fulda) und durch die Leiterin der Bayern-Konferenz (Vertreterin: *Hildegard Weileder-Wurm*, Passau).

Der Weltgebetstag der Frauen am 1. März 2019 widmete sich den Mädchen und Frauen in Slowenien. Thema des Gottesdienstes, der weltweit begangen werde, ist das Gleichnis vom Festmahl: „Kommt, alles ist bereit!“ (Lukas 14,13-24). Den Text für den zentralen Gottesdienst haben Frauen aus Slowenien verfasst. Sie erzählen darin von ihrem Glauben und aus ihrem Alltag. Das Land wurde ausgesucht, weil es eine junge Demokratie mit kommunistischem Erbe in Europa ist. Das Titelbild zum Weltgebetstag 2019 stammt von der slowenischen Künstlerin *Rezka Arnus*. In ihrem Bild verbindet sie ihr Heimatland mit dem Gleichnis des Festmahls aus dem Lukasevangelium.

In den letzten Jahren versucht der WGT verstärkt jüngere Frauen an Vorbereitung und Durchführung des Gebetstages zu beteiligen. Der Bericht aus dem ökumenischen Weltgebetstags-Komitee liegt diesem Tätigkeitsbericht bei (siehe Anlage).

6. Ausblick: Schwerpunktthemen und Planungen für 2020 ff.

Im Jahr 2019 konsolidierte und verstetigte sich weiterhin die Kooperation mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge. Wir planen gemeinsame Projekte und nutzen mögliche Synergieeffekte – insbesondere in Bezug auf Fragen einer geschlechtersensiblen Pastoral sowie auf Bemühungen, die Attraktivität für das kirchliche Engagement junger Menschen zu erhöhen. Die Relevanz

unserer Arbeit für die Diözesen liegt darin, dass wir Schlüsselthemen anbieten, Analyseinstrumente zur Verfügung stellen und gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort zu zukunftsfähigen Pastoralkonzepten beitragen. Unsere Weiterbildungsangebote orientieren sich gezielt an diözesanen Bedürfnissen.

6.1 Kontaktstelle für Frauen, die als Erwachsene geistlichen Missbrauch und sexualisierte Gewalt in Kirche und Orden erlebt haben

Die Einrichtung einer Kontaktstelle für von Gewalt betroffene Frauen stellt das wichtigste Resultat der Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ dar. Unter den 125 Teilnehmerinnen dieser Tagung waren auch zahlreiche Betroffene von geistlichem und sexuellem Missbrauch (als erwachsene Frauen). Viele von ihnen berichteten von der Erfahrung, dass sie immer wieder mit ihrem Anliegen an andere weiterverwiesen wurden. Für traumatisierte Frauen, für die jede Kontaktaufnahme eine Überwindung darstellt, ist dies sehr schwierig. Im Anschluss an die Tagung entwickelt die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge darum derzeit in Kooperation mit dem Bereich Pastoral der DBK und im Austausch mit zahlreichen Betroffenen und Expert*innen das Konzept einer eigenen kirchlichen Anlaufstelle. Diese Anlaufstelle muss von einer Hermeneutik des Vertrauens getragen werden, dass die Betroffenen die Wahrheit sagen, und der Parteilichkeit für sie. Die Beratung soll Handlungsspielräume eröffnen und bei den zu erwartende Schwierigkeiten in der Aufarbeitung des Geschehenen kompetente Unterstützung leisten. Die Eröffnung der Anlaufstelle ist für 2020 geplant.

6.2 Konferenzen zur Thematik „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ auf überdiözesaner Ebene

Ein **Studientag für kirchliche Angestellte** zu ihrer Situation angesichts des Missbrauchsskandals stellt ein weiteres Desiderat dar, das im September 2019 auf der Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ formuliert wurde. In Kooperation mit *Dr. Hildegard Gosebrink* (Leiterin der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz, München) wird darum am **16. November 2020** im Burkardushaus (Würzburg) ein Studientag für Hauptamtliche stattfinden.

Die **Tagung „Zur Sprache kommen. Sexualisierte Gewalt als Thema von Theologie und Kirche“**, die für den **8. bis 9. Oktober 2022** im Franz-Hitze-Haus (Münster) geplant ist, wird voraussichtlich allen Interessierten offenstehen. Sie findet in Kooperation mit dem Institut für Katholische Theologie der Uni Kassel und der Kirchlichen Arbeitsstelle für Männerseelsorge der DBK statt.

6.3 Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge 2020

Die nächste Bundeskonferenz findet vom 13. bis 14. Januar 2020 im Haus Klara, Kloster Oberzell, Zell am Main bei Würzburg statt. Der **Studientag** hat das Thema **„‘Make the world Greta again!‘ Schöpfungsverantwortung und Schöpfungsspiritualität in geschlechtersensiblen Perspektiven“.**

„Unsere Schwester, Mutter Erde, […] schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.“ In seiner Enzyklika *Laudato si’* von 2015 appelliert Papst Franziskus eindringlich an die gemeinsame Verantwortung der gesamten Menschheitsfamilie für die Bewahrung der Schöpfung in Zeiten globaler Krisen. Als er am 17. April 2019 in Rom auf die 16jährige schwedische Aktivistin Greta Thunberg traf und sie sich die Hände reichten, würdigte er damit eine junge Mitstreiterin für den Klimawandel, die durch die mittlerweile weltweite Bewegung *Fridays for Future* besonders ihre Generation zum Handeln für eine bessere ökologische Zukunft inspirierte. Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sind gelebter Schöpfungsglaube und gehören ins Zentrum kirchlichen Handelns. Mit unserem Studientag laden wir ein zu einem kritischen Dialog von christlicher Schöpfungsverantwortung und Schöpfungsspiritualität mit aktuellen Forschungsansätzen des Ökofeminismus und mit den Impulsen der „Tiefenökologie“. Aus einer geschlechtersensiblen Perspektive schauen wir auf diese Themen. Workshops und Austausch vertiefen die Vorträge und geben einen Überblick über aktuelle Aktivitäten, Aktionen und Akteure im kirchlichen und gesellschaftlichen Bereich.

Die Referentinnen und Workshop-Leiterinnen sind: *Prof. Dr. Christine Bauhardt*, Professorin für Gender und Globalisierung, Humboldt-Universität zu Berlin; *Dr. Aurica Jax*, Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der DBK; *Christiane Kliemann*, freie Journalistin mit dem Schwerpunkt Postwachstum, alternative Ökonomie und gesellschaftlicher Wandel, Seminarleiterin für „Tiefenökologie“, Bonn; *Dr. Cornelia Mügge*, Assistentin am Lehrstuhl für Moraltheologie und Ethik, Universität Fribourg/CH; *Dr. Gabriela Schneider*, juristische Referentin für Fragen der Europäischen Union, Europarecht, Energie- und Klimapolitik, Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, internationale Handelspolitik, Kommissariat der deutschen Bischöfe / Kath. Büro Berlin.

Vorbereitung von Studientag und Bundeskonferenz 2020: *Martha Gottschalk* (Eichstätt), *Dr. Aurica Jax*, *Dr. Lydia Koelle*, *Monika Kreiner* (Speyer), *Stefanie Matulla* (Limburg).

6.4 Begleitung und Unterstützung des „Synodalen Wegs“

Mit der ersten Synodalversammlung vom 30. Januar bis 1. Februar 2020 beginnt der Synodale Weg, ein wichtiger und bei vielen Menschen Hoffnung weckender Prozess. Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge wird den Synodalen Weg und vor allem das Forum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ konstruktiv begleiten und bei Bedarf mit Expertise unterstützen.

6.5 „Arbeitsgemeinschaft LSBTI*-Pastoral“

Für den 13. und 14. März 2020 ist – auf Wunsch des Vorsitzenden der Pastoralkommission, Bischof Dr. Franz-Josef Bode – eine gemeinsame Konferenz der Beauftragten für LSBTI*-Pastoral in den deutschen Bistümern und der katholischen Laienorganisationen für LSBTI* in Fulda geplant. Diese wird von *Dr. Michael Brinkschröder* (Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche, HuK), *Mirjam Gräve* (Netzwerk katholischer Lesben, NkaL), *Dr. Aurica Jax* und *Dr. Andreas Heek* gemeinsam vorbereitet.

6.6 Frauen in kirchlichen Führungspositionen

Mit seinem Mentoring-Programm bietet der Hildegardis-Verein ein exzellentes Instrument zur Förderung von Frauen in kirchlichen Führungspositionen. Aus diesem Grund plant die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge Veranstaltungen in Kooperation mit dem Hildegardisverein und mit Dr. Andrea Qualbrink als beratender Expertin eine gemeinsame Tagung im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) vom 22. bis 23. März 2022. Der Arbeitstitel lautet: **„Ein Drittel Frauen und mehr – Wege zur Umsetzung der DBK-Selbstverpflichtung“**.

6.7 Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge 2021

Vom 25. bis 27. Januar 2021 wird sich die Bundeskonferenz für katholische Frauenseelsorge in Deutschland bei ihrem Studientag im Bildungs- und Gästehaus Kloster Neustadt an der Weinstraße mit den Themen **„Frauenseelsorge im 21. Jahrhundert: Stärkung und Neuorientierung“** auseinandersetzen. Die Vorbereitungen beginnen im März 2020.

Vorbereitungsteam: *Martha Gottschalk* (Eichstätt), *Dr. Aurica Jax*, *Dr. Lydia Koelle*, *Monika Kreiner* (Speyer), *Stefanie Matulla* (Limburg).

6.8 Vorbereitungen zum Ökumenischen Kirchentag 2021

Vom 12. bis 16. Mai 2021 findet der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt am Main statt. Das Jahr 2020 wird von den Vorbereitungen auf diese Großveranstaltung geprägt sein. Gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge, den katholischen Frauenverbänden und dem Evangelischen Zentrum Frauen und Männer wird sich die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge hier zur Förderung der Ökumene engagieren.

Zum Schluss

Das Aufdecken von sexualisierter Gewalt in Kirche und Gesellschaft stellt die Frauenpastoral vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Damit kommt der Frauenpastoral eine wachsende Bedeutung zu. Es ist ihre Aufgabe, die erlittene Gewalt sowie die psychischen, spirituellen und

finanziellen Auswirkungen auf Einzelpersonen und Familien zu benennen und auf eine Überprüfung von Geschlechterrollen zu drängen, welche diese Gewalt mit ermöglicht haben. Mit der Frauenpastoral eröffnet sich die Chance, in die Aufarbeitung des Skandals Perspektiven des Evangeliums einzubringen sowie umgekehrt gesellschaftliche Impulse für die Pastoral fruchtbar zu machen. Dabei weichen wir auch umstrittenen Themen wie Gender, Homosexualität und der Situation von Frauen in der Kirche nicht aus.

Wir orientieren unsere konkrete Arbeit an den Zeichen der Zeit, so dass wir auf gesellschaftliche Veränderungen adäquat reagieren und Handlungspotentiale für eine zukunftsfähige Pastoral erschließen können. Wir arbeiten daran mit, dass es im Prozess des Synodalen Wegs gelingt, angemessen auf den Missbrauchsskandal zu reagieren, den Anlass für die Kirche in Deutschland, sich auf diesen Weg zu begeben. Dabei wird die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge die Anliegen, aber auch die Verantwortung von Frauen besonders reflektieren und einbringen.

Düsseldorf, im April 2020

Dr. Aurica Jax

7. Anlagen

Unsere Veranstaltungen 2020 ff.

13. bis 14.01.2020	Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland; Thema des Studientags: **„Make the world Greta again! Schöpfungsverantwortung und Schöpfungsspiritualität in geschlechtersensiblen Perspektiven“**; Haus Klara, Kloster Oberzell, Zell am Main bei Würzburg
13. bis 14.03.2020	Erste gemeinsame Konferenz der Beauftragten für LSBTI*-Pastoral in den deutschen Bistümern und des LSBT-Komitees, ParkHotel, Fulda
16.11.2020	Studientag für in Kirche hauptamtlich beschäftigte Männer und Frauen zum Thema **„Missbrauch in der Kirche“**; in Kooperation mit Dr. Hildegard Gosebrink, Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz; Burkardushaus, Würzburg
08. bis 09.12.2020	Veranstaltung / Preisverleihung **„Frauen verkünden das Wort“** in Kooperation mit dem Katholischen Bibelwerk e.V.; Hildegardforum der Kreuzschwestern, Bingen/Rhein
25. bis 27.01.2021	Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland; Thema des Studientags: **„Frauenseelsorge im 21. Jahrhundert: Stärkung und Neuorientierung“**; Bildungs- und Gästehaus Kloster Neustadt an der Weinstraße
08. bis 09.10.2021	Gemeinsame Fachtagung mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge in Kooperation mit der Universität Kassel; Thema: **„Zur Sprache kommen. Sexualisierte Gewalt als Thema von Theologie und Kirche“** (Arbeitstitel); Franz-Hitze-Haus, Münster
24. bis 25.03.2022	Tagung zum Thema **„Ein Drittel Frauen und mehr – Wege zur Umsetzung der DBK-Selbstverpflichtung“;** in Kooperation mit dem Hildegardisverein; Katholisch-Soziales Institut, Siegburg

Öffentliche Präsenz von Dr. Aurica Jax im Jahr 2019

Siehe auch die Zusammenstellung unter:
„Öffentliche Resonanz auf die Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“

Print / Online-Magazin

Kirche + Leben. Katholisches Online-Magazin aus dem Bistum Münster, 7. Juni 2019
Gerd Felder: Frauen und Bistums-Vertreter debattieren über „Maria 2.0“. Scharfe Kritik und Ruf nach Kirchen-Reformen: https://www.kirche-und-leben.de/artikel/scharfe-kritik-und-ruf-nach-kirchen-reformen-in-muenster/

Kölner Stadtanzeiger, Köln, 10. Oktober 2019
Reiner Kant: „Zur Sexualität schweigen.“ Experten bei „frank&frei“ zu Positionen der Kirche in Geschlechterfragen.

Westfälische Nachrichten, Münster, 7. Juni 2019
Maria Conlan: Maria 2.0. Frauen fordern Aufbruch: https://www.wn.de/Muenster/3812409-Maria-2.0-Frauen-fordern-Aufbruch;

Westfalium. Magazin für Gesellschaft, Kultur und Lebensart, Münster, 7. Juni 2019
JB: Maria 2.0 als Zeichen der Loyalität: https://westfalium.de/2019/06/07/maria-2-0-als-zeichen-der-loyalitaet/;

Hörfunk

Domradio, Köln, 10. April 2019
„Bewusstsein für Frauen in Führung muss zunehmen“ – Ein Interview mit Dr. Aurica Jax (Leiterin der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz):
https://www.domradio.de/audio/bewusstsein-fuer-frauen-fuehrung-muss-zunehmen-ein-interview-mit-dr-aurica-jax-leiterin-der

Domradio, Köln, 27. Juli bis 3. August 2019
„Evangelium. Lesung und Auslegung der Heiligen Schrift“, Auslegung des Tagesevangeliums durch Dr. Aurica Jax: jeweils 7.45 bis 7.55 Uhr: https://www.domradio.de/radio/sendungen/evangelium/dr-aurica-jax-arbeitsstelle-fuer-frauenseelsorge

Deutschlandfunk, „Am Sonntagmorgen“, 8. September 2019
Sabine Schleiden-Hecking: „Über eine sehr spezielle Heilige: Sankt Kümmernis, die Fürsprecherin am Kreuz“, mit O-Ton Dr. Aurica Jax: https://www.katholische-hörfunkarbeit.de/?id=2736

Protokoll der Mitgliederversammlung des „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.“ vom 21. März 2019

Ort: Arbeitsstelle Frauenseelsorge, Düsseldorf
Zeit: 11.30 bis 14.30 Uhr
entschuldigt: Barbara Bagorski, Andrea Kober-Weikmann, Jochen Thull
anwesend: Dr. Lydia Koelle für die Arbeitsstelle
ab 13.30 Uhr Dr. Ralph Poirel
anwesend als Gast: Dr. Aurica Jax

Top 1: Begrüßung und Kennenlernen

Nach einem Geistlichen Impuls mit dem Taxt „den Tag vor dem Abend loben“ von Karl Rahner begrüßt die Vorsitzende, Katrin Brinkmann, besonders Dr. Aurica Jax, deren offizieller Dienstbeginn als Leiterin der Arbeitsstelle am 1. April sein wird.
Dies ist Anlass für eine ausführliche Kennenlernrunde.

Top 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 28.11.2018

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt

Top 3: Genehmigung der Tagesordnung

Die TO wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Top 4: Bericht aus dem Vorstand

Der Arbeitsvertrag mit Frau Dr. Jax wurde abgeschlossen, ihre Berufung auf die Stelle durch eine PM bekannt gemacht. Dies wurde auf der Internetplattform kath.net unter der Überschrift „Kirchensteuergelder für den Genderirrsinn missbraucht“ kommentiert.

Der Vorstand hat seit der letzten MV einmal im Anschluss an die Bundeskonferenz am 23.1.2019 in Vechta getagt.

Beschlossen wurde die Einrichtung eines internen Bereichs auf der Webseite. Dort sollen, jeweils geschützt mit einem eigenen Passwort, Vorträge eingestellt werden. Zunächst von der Bundeskonferenz, ebenso von der Tagung Migration-Religion-Gender. Eine Buchveröffentlichung zu dieser Tagung wird weiterhin nicht befürwortet, auch wenn die Männerseelsorge an diesem Projekt festhält.

Mit Frau Dr. Koelle wurde erneut ein Jahresvertrag abgeschlossen. Im Spätsommer/Herbst soll über eine Verlängerung bzw. dann Entfristung entschieden werden.

Im Zuge der Gleichbehandlung mit der Arbeitsstelle Männerseelsorge steht auch die Entscheidung über eine Überführung der Stellen an den VDD an.

Top 5: Geprüfte Jahresrechnung 2018

Die Jahresrechnung wird vorgelegt.
Ebenso der Prüfbericht der Solidaris, der keine Beanstandungen enthielt.
Es wird erläutert:
Die Zuwendungen des VDD entsprachen dem Antrag.
Der Personalkosteneinbehalt wurde für 2018 und 2019 um 4500 € erhöht.
Die Kosten für die Migrationstagung waren bis 21.12.2018 noch nicht vollständig abgerechnet.
Die Führungswerkstätten sind unter Aufwand Studientage eingerechnet.

Top 6: Entlastung des Vorstandes

Dem Antrag auf Entlastung wird einstimmig zugestimmt, bei Enthaltung des Vorstands.
Die Vorsitzende dankt Frau Dr. Kunz für die Begleitung der Arbeitsstelle während der Vakanz, ebenso den Mitarbeiterinnen für die geleistete Arbeit.

Top 7: Bericht aus der Arbeitsstelle mit Austausch über anstehende Arbeitsschwerpunkte

Die Rückmeldungen auf Vorbereitung und Durchführung des Studientags „Frauen und die Neue Rechte“ bei der Bundeskonferenz waren überwiegend positiv. Die Resonanz auf das Gespräch mit Bischof Bode war sehr positiv, ebenso auf die Wortgottesfeier.

Die Vorbereitungen für die Bundeskonferenz 2020 laufen. Der Arbeitstitel für den Studientag ist „Schöpfung, Spiritualität, Verantwortung“. Es wird diskutiert, welche Rolle der Ansatz des Ökofeminismus spielen soll. Es wird daran gedacht, das Bischofsgespräch vor dem Abendessen zu führen, die Eucharistiefeier nach dem Abendessen zu feiern.

Frau Dr. Koelle berichtet von ihrer Teilnahme an der Fachtagung „Gleichgeschlechtliche Partnerschaft im Fokus der Pastoral“ im Juni 2018 in Hamburg und von ihrer Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe des ZdK zu Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare.

Für die Frauenkommission hat Frau Dr. Koelle eine umfassende Recherche zu Frauen und care durchgeführt.

Top 8: Bericht aus der Frauenkommission (Frau Dr. Kunz)

Zu dem Bericht von Frau Dr. Kunz aus der Arbeit der Frauenkommission entwickelt sich eine Diskussion, die zukünftige Perspektiven bedenkt.

Die Aufarbeitung der MHG-Studie und der Einstieg in den geplanten synodalen Prozess binden in der nächsten Zeit viele Kräfte, besonders auch von Bischof Bode.

Ein wichtiges Thema aus Frauenperspektive: Wie geht man mit Missbrauchsfällen an Frauen um, die zur Zeit des Missbrauchs nicht mehr minderjährig waren. Dies könnte künftig auch ein Thema für die Arbeitsstelle sein.

Das Erreichen des Ziels „ein Drittel und mehr“ Frauen in Leitungspositionen in Diözesen und überdiözesanen Einrichtungen und eine Überprüfung in 5 Jahren sind erklärter politischer Wille der Bischöfe. Die Perspektive Frauen in Leitung „vor Ort“ gehört dazu.
Es stellen sich mehrere Fragen:
Braucht es in Zukunft weiterhin den Führungskurs oder braucht es andere Formate für neue und andere Zielgruppen, z.B. Gleichstellungsbeauftragte, Personalverantwortliche, Generalvikare?
Was passiert in den Diözesen in der Frauenfrage und wer trägt dafür Verantwortung?

Welche Rolle kann in diesem Kontext die Arbeitsstelle spielen?

Es gibt die Idee eines Frauenpredigt-Sonntags und eines Frauenpredigt-Preises der DBK.
Das Gespräch mit lesbischen Frauen soll intensiviert werden. Bisher überwiegt in der Debatte um den Umgang mit Homosexualität der Blick auf homosexuelle Männer. Es besteht deutlicher Handlungsbedarf.
Daher sollte die Arbeitsstelle schwerpunktmäßig in dem Arbeitskreis Homosexuellenpastoral mitwirken. Ein strukturell anderer Strang mit differenzierter Schwerpunktsetzung in diesem Themenfeld sind AKF und ZdK. In wieweit die Arbeitsstelle sinnvollerweise auch dort mitarbeitet, muss überlegt werden.

Das Armutsrisiko „Care - Arbeit“, unbezahlt und in Dienstleistungsberufen, ist ein weiterer thematischer Schwerpunkt in der Frauenkommission. Dazu soll es Ende 2020 eine Veranstaltung geben. Auch das Armutsrisiko von Pfarrhaushälterinnen ist dabei im Blick.

Top 9: Haushalt 2020

Der Haushaltsplan 2020 wird vorgestellt und erläutert.
Nach wie vor gibt es keine detaillierte Aufstellung der Personalkosten.
Der erhöhte Personalkosteneinbehalt kann nicht komplett durch Einsparungen ausgeglichen werden.
Daher wird die beantragte Summe um diesen Betrag erhöht.
Der Ansatz für Büroausstattung wird gekürzt, ebenso Arbeits-Studien- und Begegnungstage.
Im Ansatz für die Miete wird ab sofort die Staffelmiete berücksichtigt.
Der Beitrag für die KZVK wird angesetzt. Bisher wurde er aus der auf Grund der Rückzahlung gebildeten Rücklage beglichen.
Diese Faktoren sind bei der Begründung der erhöhten Antragssumme darzustellen.

Der vorgelegte Haushaltsplan wird einstimmig gebilligt.

Der Vorstand wird beauftragt, in Zukunft im Blick zu behalten, dass in verantwortbarem Rahmen zweckgebundene Rücklagen gebildet werden können.

Top 10: Wünsche und Anregungen

Die MV stellt mit Bedauern fest, dass im e.V. derzeit Ordensfrauen nicht mehr vertreten sind.
Eine Ordensfrau für eine mögliche Berufung durch den Vorstand soll im Großraum Düsseldorf-Köln gesucht werden.
Es wird vorgeschlagen, in eine der nächsten Mitgliederversammlungen eine Ordensfrau einzuladen.

Für das Protokoll:
Irmentraud Kobusch

Protokoll der Mitgliederversammlung
des „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.“
vom 19.11.2019

Anwesende:
aus dem Vorstand; Katrin Brinkmann, 1. Vorsitzende, Barbara Schwarz-Sterra, Stellvertr. Vorsitzende, Irene Ziegler, Irmentraud Kobusch, Jochen Thull
MGV; Dr. Claudia Kunz, Bettina Syldatk-Kern, Andrea Kober-Weikmann, Dr. Aurica Jax

Entschuldigt: Stefanie Matulla, Barbara Wolf, Barbara Bagorski

TOP 1: Das Protokoll vom 21.03.2019 wird angenommen

TOP 2: Die Tagesordnung wird umgestellt, der Bericht aus der Frauenkommission wird vorgezogen.

TOP 3: Bericht aus dem Vorstand:

Stellenwechsel im Sekretariat
Katrin Brinkmann informiert über den Stellenwechsel im Sekretariat. Ausschreibung und Bewerbungsgespräche führten Aurica Jax und Katrin Brinkmann. Frau Lang ist die neue Sekretärin, beginnt am 1.01.2020 in der Arbeitsstelle. Sie wird während der Bundeskonferenz anwesend sein.

Satzungsänderung
Im Vorstand der letzten Sitzung wurden die wesentlichen Punkte festgelegt. Derzeit gibt es keinen neuen Stand und damit auch kein Handlungsbedarf.

Eingruppierung
Genehmigt ist die Höhergruppierung in E 6
In der Männerseelsorge ist die Höhergruppierung bereits umgesetzt.
Rückwirkend ab September 2019 soll, sobald es ein Signal von Herrn Poirel gibt, die Erhöhung mit Lydia Koelle kommuniziert werden.

Berufung einer Ordensfrau in die MGV
Nach dem Ausscheiden von B. Bagorski denkt die MGV über eine Nachfolge aus dem Bereich der Orden nach. Die Mitglieder werden auf fünf Jahre berufen, also läuft die aktuelle Berufung bis 2022. (Satzung)
In der nächsten Vorstandssitzung wird u.a. die nächste MGV vorbereitet. Hier wird auch das Thema *Berufung einer Ordensfrau* perspektivisch in den Blick genommen.

TOP 4: TERMINPLANUNG 2020

10.03.2020 MGV 11:30 - 15:00 Uhr

03.11.2020 MGV 11:30 - 15:00 Uhr

TOP 5: Bericht von Dr. Kunz aus der Frauenkommission:

Die Tagesaktualität hat die Themen überrollt

- Die Erkrankung Bischof Bodes
- Im Forum Sexualmoral ging es nur unter ferner liefen um Gleichgeschlechtlichkeit
- Dienste und Ämter für Frauen wurden beraten.
- Die Frauenkommission wird den synodalen Weg begleiten.

- Damit gibt es keine Konzentration auf Themen wie z.B. Frauenarmut
- Bischof Bode hat auf das Thema Frauenarmut bundesweit aufmerksam gemacht.
- Es gibt ein Bedauern darüber, dass innerkirchliche Themen alle gesellschaftspolitischen Fragenstellungen überlagern.
- Es gibt keine Lobbyarbeit für Frauen i. d. Kommission.
- Eine Auswertung der Besuche durch die Diözesen wird es von Aurica Jax nach Abschluss ihrer Besuche geben.
- Eine Tagung zum Thema *1/3 mehr Frauen in Leitung* für die Zielgruppe der Generalvikare und Personaldezernenten ist in Würzburg geplant, Termin 1.10.2020.
- Die Zahlen, Daten, Fakten kommen vom ZDK zu „Frauen in Leitung". Derzeit ist ein Rückgang zu verzeichnen. Es geht NICHT um Ämter!

- Vorschlag der 1. Vorsitzenden: Weitere Menschen zur Würzburger Tagung aufzunehmen. Wo wird der Schwerpunkt gelegt.
  - Auf die Ämterfrage?, das Priesteramt?, oder auf Frauen aus Diözesen? Ein Teil wird an den synodalen Weg delegiert, ein weiterer, das zu tun, was erreichbar ist. Diakonat wird als eigenständiger Bereich angesehen.
    Die Diskussion zeigt:
  - Alternative Leitungsmodelle sind das eigentliche Thema
  - Bischof Koch wird <u>nach</u> dem Synodalen Weg ein Statement formulieren.
  - Es wird eine Bandbreite entstehen von verschiedenen Wegen, die sich nicht ausschließen müssen.
  -

- Nachfrage an Dr. Kunz zu „Frauen verkünden das Wort"
- Es gibt keinen Wettbewerb zur ökumenischen Variante.
- Frauen sind eingeladen bis 12. September 2020 (Hildegard von Bingen) zu predigten und Texte einzureichen.

IDEE: Die Arbeitsstelle und die Frauenseelsorgerinnen i.d. D. motivieren Frauen zu predigen. Die Buko soll dafür genutzt werden. Ebenfalls sollen die Frauenverbände dieses Projekt unterstützen.

Aurica Jax weist darauf hin, dass es keinen Tag „Gewalt gegen Frauen" in der Frauenkommission gibt - obschon die Gewalt weltweit zunimmt.

Nachtrag zum Stichwort „Berufung einer Ordensfrau"

Irmentraud Kobusch hat den Auftrag vom Vorstand bei 2 Ordensfrauen nachzufragen, wobei es eine Priorität gibt:
1. Sr. Agnes Lanfermann, Missionsärztliche Schwester
2. Marietta Hildebrand, sie lebt im muslimischen Teil der Stadt Duisburg
Außerdem soll I. Kobusch eine Einladung zur MGV am 10.3.2020 aussprechen.

TOP 6: Bericht aus der Arbeitsstelle mit Austausch über anstehende Arbeitsschwerpunkte

F.d.P: B. Schwarz-Sterra, siehe Anlagen

Bericht der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen – Bundesverband 2019

Jahrestagung Mitgliederversammlung

Im Mai fand die Jahrestagung im Bonifatiuskloster in Hünfeld statt. Die Überschrift der Tagung lautete: „Armutsrisiko: Frau, alleinstehend, in Rente“. Frau Dr. Claudia Kunz hielt dazu ein Referat und es kam im Anschluss zu einer lebhaften Diskussion um die besondere Situation der Frauen im Pfarrhaus.

Gemeinschaft Europäischer Pfarrhaushälterinnen

Die Berufsgemeinschaften der Länder pflegen einen guten Kontakt untereinander, ein regelmäßiger Austausch ist dabei sehr wichtig. Zu den Tagungen der einzelnen Länder wird gegenseitig eingeladen, in der Regel nehmen zwei Bundesvorstandsmitglieder teil.

In diesem Jahr nahm der komplette neu gewählte Vorstand der ÖAG an der Jahrestagung in Hünfeld teil. Der Austausch und das Treffen untereinander werden immer wichtiger, zurzeit stehen die Planungen für eine gemeinsame Reise im Juni 2021 nach Südtirol an.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Bundesverband gibt vierteljährlich die Berufszeitschrift „St. Verena“, heraus. Eine weitere Informationsmöglichkeit ist die Homepage des Verbandes www.pfarrhaushaelterinnen.de. Mitglieder einzelner Diözesanverbände nahmen an Radiosendungen teil oder gaben Zeitungsinterviews. Geplant ist eine eventuelle Teilnahme am Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt.

Aus- und Weiterbildung

Der Landesverband Bayern bietet jährlich eine Fortbildungswoche zu berufsspezifischen Themen an.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden auf Bundesebene

Der Bundesverband ist gut vernetzt, so gehören wir der kfd, der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der DBK, der AG Kath., der AG KOD, dem ZdK und dem Deutschen Frauenrat an. Regelmäßig nehmen Vorstandsmitglieder an den einzelnen Tagungen teil. Die Delegierte im Bundesvorstand im ZdK wurde in das Forum: „Priesterliche Existenz-heute“ des Synodalen Weges gewählt.

Petra Leigers, Bundesvorsitzende

Weltgebetstag der Frauen – Tätigkeitsbericht 2019

Es wurde ein neuer Vorstand gewählt:

1. Ulrike Göken-Huismann, Vorstandsvorsitzende, Delegierte für: Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands
2. Iris Pupak, stellvertretende Vorsitzende, Delegierte für: Evangelische Frauen in Deutschland e.V.
3. Mona Kuntze, Delegierte für: Forum Frauen im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
4. Cornelia Trommer-Klimpke, Liaison, Delegierte für: Frauenwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche

Das Komitee verändert seine Struktur und Arbeitsweise:

- Geplant sind zukünftig weiterhin zwei Sitzungen.
- Im Herbst werden die Projektanträge bearbeitet und auch die Gottesdienstordnung des übernächsten Jahres verabschiedet.
- Das Treffen soll zukünftig mit nur 1 Übernachtung stattfinden, um die zeitlichen und finanziellen Ressourcen zu kürzen.

Im Frühjahr 2020 wird dies ausprobiert.

Irene Ziegler

März 2020

Veranstalterin

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Arbeitsstelle für Frauenseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz
Dr. Lydia Koelle
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 97 53 31 51 (Sekretariat)
E-Mail: referentin@frauenseelsorge.de
www.frauenseelsorge.de

Referentinnen und Mitwirkende der Tagung:

Martha Gottschalk: Referentin für Frauenpastoral, Bischöfliches Ordinariat Eichstätt

Dr. Lydia Koelle: Referentin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Gabriele Kraatz: Referentin für Frauenseelsorge, Erzbischöfliches Ordinariat Berlin

Stefanie Matulla: Referentin für Mädchen- und Frauenarbeit, Bischöfliches Ordinariat Limburg

Marion Mauer-Diesch: Referentin für Frauenseelsorge, Erzbischöfliches Ordinariat München

Katharina Obens: wiss. Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin, Doktorandin im Fachbereich Psychologie, Universität Bayreuth

Doris Sandbrink: Dipl.- Pädagogin; Sprachlehrerin für Flüchtlinge, Langenfeld

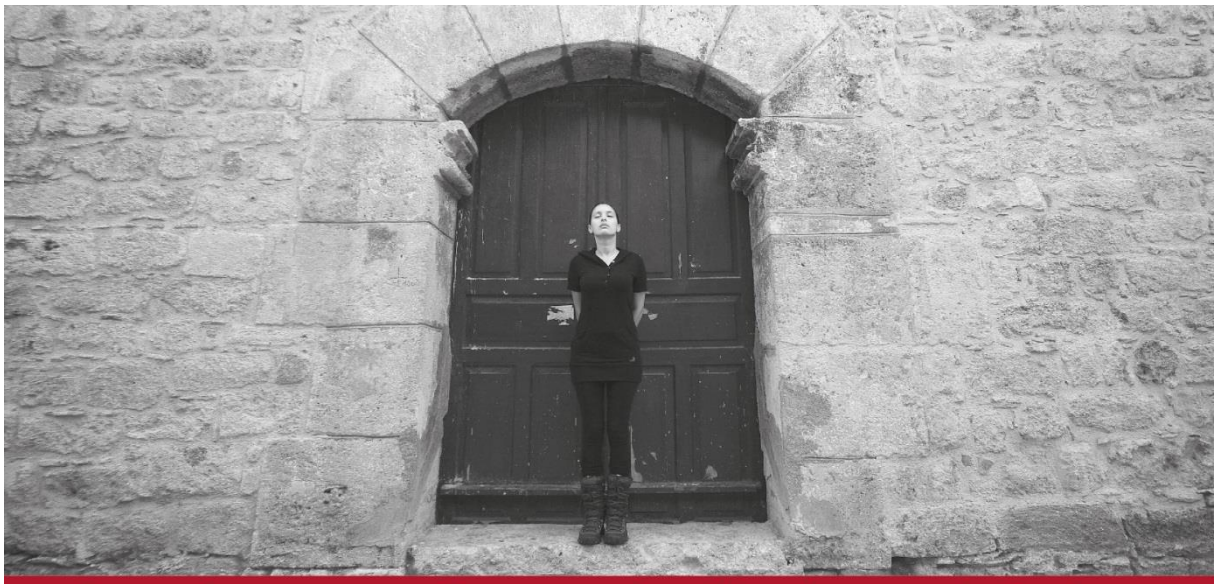
Priv.-Doz. Dr. Sonja Angelika Strube: Privatdozentin für Pastoraltheologie/Religionspädagogik am Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück und wiss. Mitarbeiterin im Projekt „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft" (ebenda).

Priv.-Doz. Dr. Maria Anna Zumholz: stellvertr. Leiterin der Arbeitsstelle für Katholizismus- und Widerstandsforschung, Universität Vechta

Studientag der Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland 2019:

Frauen und die Neue Rechte
Eine Herausforderung für die Frauenpastoral

▶ 21. bis 22. Januar 2019
Exerzitien- und Tagungshaus St. Antoniushaus, Vechta



Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden

Eine Veranstaltung von Frauen für Frauen

27. bis 28. September 2019

Ort: Katholisch-Soziales Institut, Siegburg (KSI)

Einladung

Im Februar 2019 hat sich Papst Franziskus erstmals öffentlich zum psychischen, geistlichen und sexuellen Missbrauch von Ordensfrauen durch Kleriker und Ordensobere auf der ganzen Welt geäußert. Erschütternde Studien zu diesen Verbrechen sind bislang kaum beachtet worden und ohne Konsequenzen geblieben. Das ganze Ausmaß der Missachtung von Frauen und der Gewalt gegen Frauen in Kirche und Ordensgemeinschaften ist bislang kaum im Blick. Dies gilt auch für die Verstrickung von Frauen als (Mit-)Täterinnen und Mitwisserinnen. Eine Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche darf den Missbrauch an Frauen in der Kirche und die systemischen Ursachen einer manipulativen Seelsorge nicht länger verdrängen.

Die Deutsche Bischofskonferenz (mit ihrer Arbeitsstelle für Frauenseelsorge und dem Bereich Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz) und die Deutsche Ordensobernkonferenz laden in Kooperation mit den katholischen Frauenverbänden KDFB und kfd erstmals zu einer Veranstaltung ein, die sich mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden" befassen wird. Die Veranstaltung versteht sich als Teil eines Prozesses, in dem Raum für Erfahrungen, Zeugnisse, Expertisen eröffnet wird sowie erste Perspektiven für Aufarbeitung, Ahndung und Prävention entwickelt werden sollen. Eingeladen sind zu dieser Veranstaltung „von Frauen für Frauen": Betroffene und Expertinnen, Seelsorgerinnen und Begleiterinnen, Theologinnen und Verantwortliche aus den Diözesen, Ordensgemeinschaften, Frauenverbänden, geistlichen Gemeinschaften und anderen kirchlichen Einrichtungen. Anliegen unserer Veranstaltung ist es, Frauen zu hören, aber auch dem Anliegen von Frauen nachhaltig Gehör zu verschaffen.

Die Moderatorinnen der Tagung sind:
Maria Boxberg (GCL), Dr. Julie Kirchberg,
Dr. Doris Reisinger, Dorothee Sandherr-Klemp (KDFB),
Brigitte Vielhaus (kfd).
Für die Organisation: *Dr. Aurica Jax, Dr. Claudia Kunz*

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

27.09.2019 | Pressemeldung | Nr. 163

„Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“

Eine Veranstaltung von Frauen für Frauen vom 27. bis 28. September 2019 in Siegburg

Die Deutsche Bischofskonferenz mit ihrer Arbeitsstelle für Frauenseelsorge und dem Bereich Pastoral sowie die Deutsche Ordensobernkonferenz (DOK) veranstalten in Kooperation mit den katholischen Frauenverbänden KDFB und kfd vom 27. bis 28. September 2019 in Siegburg eine Tagung, die sich erstmals ausdrücklich mit dem Thema Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden befasst. Die Tagung, die von der internationalen Initiative „Voices of Faith“ unterstützt wird, versteht sich als Teil eines Prozesses, in dem Raum für Erfahrungen, Zeugnisse und Expertisen eröffnet und erste Perspektiven für Aufarbeitung, Ahndung und Prävention entwickelt werden sollen.

Anliegen der Veranstaltung, die von Frauen für Frauen organisiert wurde, ist, Frauen zu hören und ihnen Gehör zu verschaffen. Im Februar 2019 hat sich Papst Franziskus erstmal öffentlich zum psychischen, geistlichen und sexuellen Missbrauch von Ordensfrauen durch Kleriker und Ordensobere auf der ganzen Welt geäußert. Das ganze Ausmaß ist bislang kaum im Blick. Dies gilt auch für die Verstrickung von Frauen als (Mit-)Täterinnen und Mitwisserinnen. 125 Frauen, darunter Betroffene, Seelsorgerinnen, Theologinnen und Verantwortliche aus den Diözesen, Ordensgemeinschaften, Frauenverbänden und anderen kirchlichen Einrichtungen haben sich für die Tagung angemeldet.

Sr. Dr. Katharina Kluitmann OSF, Vorsitzende und Präventionsbeauftragte der DOK, sieht in der Tagung einen wichtigen Schritt, um im Gespräch mit Betroffenen und Expertinnen Licht in das Dunkelfeld des geistlichen und sexuellen Missbrauchs an erwachsenen Frauen in der Kirche zu bringen. „Anders als beim sexuellen Misbrauch Minderjähriger suchen wir, was Aufdeckung, Aufklärung, Ahndung und Prävention von Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden angeht, ja noch nach konkreten Wegen und adäquaten Strukturen“, so Sr. Dr. Katharina Kluitmann.

„Wir stehen in der Pflicht“, betont Dr. Aurica Jax, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, „die Sensibilität für weibliche, erwachsene Opfer zu erhöhen sowie Theologie und Seelsorge mit den Betroffenen weiterzuentwickeln. Weder die Breite des Spektrums der Gewalttaten, die auch geistlichen Missbrauch einschließen, darf dabei ein Tabu sein noch der Blick auf die Tatsache, dass auch Frauen Täterinnen und Mitwisserinnen waren und sind“. Die Ergebnisse der Tagung sollen dazu dienen, Strukturen zur Aufarbeitung zu entwickeln.

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

23.11.2019 | Pressemeldung | Nr. 195

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Bischof Bode: „Gewalt gegen Frauen betrifft auch die Kirche“

Anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November 2019 ermutigt Bischof Dr. Franz-Josef Bode (Osnabrück), Vorsitzender der Pastoralkommission und der Unterkommission Frauen in Kirche und Gesellschaft der Deutschen Bischofskonferenz, das Thema verstärkt auch in der Kirche aufzugreifen. „Es ist richtig, wenn wir über sexuellen Missbrauch an minderjährigen Schutzbefohlenen sprechen. Aber wir spüren auch, wie wichtig es ist, die weltweite und auch in unserem Land zu findende Gewalt gegen Frauen zu thematisieren“, so Bischof Bode. „Gewalt gegen Frauen betrifft auch die Kirche. Wir stellen uns dieser Frage und werden handeln.“

Bischof Bode verwies auf konkrete Konsequenzen, die sich aus den Erfahrungen mit Missbrauch an Frauen in Kirche und Orden ergeben. Dazu hatte die Deutsche Bischofskonferenz gemeinsam mit der Deutschen Ordensobernkonferenz (DOK) sowie in Kooperation mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) bereits Ende September eine Fachtagung zum Thema „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ in Siegburg durchgeführt. 125 Frauen, darunter viele Betroffene sowie Seelsorgerinnen, Ordensfrauen und Wissenschaftlerinnen, thematisierten die verschiedenen Gewalterfahrungen an erwachsenen Frauen in kirchlichen Kontexten und erarbeiteten erste Perspektiven für die Aufarbeitung. Bischof Bode sagt dazu anlässlich des jetzigen Welttages: „Diese Tagung war von Frauen für Frauen, Männer waren nicht zugelassen, auch keine Bischöfe. Betroffene Frauen haben von ihren Erfahrungen erzählt, wobei das Spektrum von geistlichem bis zu körperlichem Missbrauch reicht, der nicht nur von Priestern, sondern auch von Ordensfrauen begangen wurde.“ Neben Analysen der systemischen Ursachen wurden erste Konsequenzen gefordert.

Deutlich wurden auf der Tagung die fehlenden wissenschaftlichen Erhebungen und Untersuchungen zum Thema. Prof. Dr. Ute Leimgruber kündigte in diesem Zusammenhang ein Forschungsprojekt zur Gewalt an erwachsenen Frauen in kirchlichen Kontexten an ihrem Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Universität Regensburg an, das ebenfalls 2020 starten wird.

Darüber hinaus sind weitere Projekte in Planung: Bischof Bode und Bischof Dr. Felix Genn (Münster), Vorsitzender der Kommission für geistliche Berufe und kirchliche Dienste der Deutschen Bischofskonferenz, weisen aus Anlass des Welttages auf ein Wort der deutschen Bischöfe zur Seelsorge hin, das im Herbst 2020 erscheinen soll. „Es ist dringlich, dass wir in diesem Text unter anderem Kriterien vorlegen, wie auch erwachsene Frauen wie Männer in der Seelsorge vor Missbrauch geschützt werden“, sagt Bischof Genn.

„Bei der Aufdeckung von Missbrauch an Ordensfrauen stehen wir erst am Anfang“, betont Weihbischof Ludger Schepers (Essen), Mitglied der Unterkommission Frauen, und verweist als Sprecher der Ordensreferentenkonferenz auf die Gefährdungslage von ausländischen Ordensfrauen in Deutschland. Ordensfrauen aus Afrika oder Indien bedürften einer besonderen Aufmerksamkeit, da sie möglicherweise Missbrauchserfahrungen aus ihren Herkunftsländern mitbringen und auch in Deutschland weiteren Übergriffen ausgesetzt sein können.

Die Vorsitzende der DOK, Sr. Dr. Katharina Kluitmann OSF, kündigt für Oktober 2020 eine Studientagung in Vallendar zum Thema „Missbrauch und Gelübde“ an, die das sensible Problemfeld von Macht, Ohnmacht und Machtmissbrauch vor allem im Bereich des Gehorsamsgelübdes in den Ordensgemeinschaften thematisieren wird.

„Aus Anlass des Welttages am 25. November stellt die kfd unter der Überschrift ‚Nein zu Gewalt gegen Frauen‘ auf ihrer Homepage Gottesdienstvorschläge zur Verfügung“, erklärt Brigitte Vielhaus, Bundesgeschäftsführerin der kfd. „Der KDFB lädt zur Beteiligung an einem Buchprojekt ein, in dem von Gewalt betroffene Frauen zu Wort kommen“, so Christiane Fuchs-Pellmann, Bundesgeschäftsführerin des KDFB. Dieses Projekt schließe auch an die im März 2019 veröffentlichte Stellungnahme des Verbandes „Wir sind die Stimme der Frauen!“ an.

Hinweise:

Weiterführende Informationen zur Fachtagung mit Textbeiträgen finden Sie unter https://www.frauenseelsorge.de/neuigkeiten-detail/gewalt-gegen-frauen-in-kirche-und-orden-27-bis-28-sept-2019.html. Inhalte zum Studientag der DOK stehen unter https://www.orden.de/ruach/veranstaltungen/aktuelle-themen-des-ordenslebens/studientag-missbrauch-und-geluebde/ bereit. Die Gottesdienstvorschläge der kfd sind unter https://www.kfd-bundesverband.de/themen/gewalt/ verfügbar. Informationen zum Buchprojekt der KDFB finden Sie unter https://www.frauenbund.de.

Öffentliche Resonanz auf die Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“

Presse-Echo:

Christ & Welt. Wochenzeitung für Glaube, Geist, Gesellschaft, 23. Januar 2020
Doris Reisinger: Das Zeitalter der Frau beginnt. Gewalt gegen Frauen war in der katholischen Kirche lange an der Tagesordnung. Doch nun begehren die Betroffenen auf – und die Hierarchie scheint aus den Erfahrungen der Missbrauchskrise zu lernen

Erwachsenenbildung. Hg. v. der Katholischen Erwachsenenbildung e.V., 1 / 2020
kfd / Michael Sommer: Frauen wollen nicht länger schweigen. Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ im Katholisch-Sozialen Institut / Mehr Prävention gefordert.

Herder-Korrespondenz, Freiburg, 12 / 2019
Hildegard Mathies: Tagung zu Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden. Das Schweigen beenden. Wenn von Missbrauch in der Kirche die Rede ist, denken die meisten wohl an Übergriffe und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Eine Tagung widmete sich nun dem lange übersehenen Thema des Missbrauchs an erwachsenen Frauen.

Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, 41-42 / 11. Oktober 2019
Almud Schricke: Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden

Konradsblatt. Wochenzeitung für das Erzbistum Freiburg, Karlsruhe, 40 / 2019
Brigitte Böttner: Verletzungen an Leib und Seele. Siegburg: Frauen teilen Leidensgeschichten von Gewalt in Seelsorge und Orden

Publik Forum, Frankfurt, Nr. 23 / 2019
Anne Strotmann: „Du bist nicht die Einzige.“ Gewalt gegen Frauen in der Kirche wurde lange Zeit nicht ernst genommen. Ändert sich das jetzt?

taz – die Tageszeitung, Berlin, 27. November 2019
Juliane Fiegler: Der Herr vertröste dich. Teilnehmerinnen einer Tagung zu Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden sprechen von einem „historischen Moment“. Doch die katholischen Bischöfe spielen wieder auf Zeit

Interviews mit Dr. Aurica Jax:

Frau und Mutter. Mitgliedszeitschrift des kfd-Bundesverbands, Düsseldorf, Nr. 10 / 2019
Jutta Laege: Seelsorge zwischen Glaube, Gewalt, Abgründen und Aufarbeitung

Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, 41-42 / 11. Oktober 2019
Almud Schricke: „Ich habe eine große Verbundenheit der Frauen erlebt.“ Interview mit der Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Westdeutscher Rundfunk (WDR 5 / „Diesseits von Eden“), Köln, Sendung am 6. Oktober 2019
Christine-Maria Purkert: 125 Frauen aus ganz Deutschland haben auf einer Tagung in Siegburg unter Ausschluss von Männern über ein schwieriges Thema beraten: Gewalt gegen Frauen in der Kirche durch Priester und Ordensmänner. Aurica Jax im Interview

GEWALT gegen

Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden" ist die Veranstaltung überschrieben, zu der sich an diesem Nachmittag rund 120 Frauen im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg versammelt haben. Es sind Seelsorgerinnen, Theologinnen, Journalistinnen, Wissenschaftlerinnen, Mitarbeiterinnen aus den Diözesen, Mitglieder von Ordensgemeinschaften, Frauenverbänden, geistlichen Gemeinschaften und anderen Einrichtungen. Aber vor allem sind da Betroffene – Frauen, die auf unterschiedlichste Weise Opfer von Missbrauch und Gewalt in Kirche und Ordensgemeinschaften geworden sind. Zwei Tage lang können sie über ihre Erfahrungen sprechen und sich mit ihren Anliegen Gehör verschaffen.

Das Treffen sei das erste dieser Art auf überdiözesaner kirchlicher Ebene, das ausdrücklich Gewalterfahrungen von erwachsenen Frauen in der Kirche in den Blick nehmen möchte, erklärt Dr. Aurica Jax, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz. Gemeinsam mit Dr. Claudia Kunz vom Bereich Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz sowie der Deutschen Ordensobernkonferenz und in Kooperation mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands hat Jax zu der Tagung eingeladen.

Ganzes Ausmaß deutlich machen

„Die Aufmerksamkeit im Missbrauchsskandal richtet sich bisher vor allem auf Kinder und Jugendliche; in der Mehrzahl sind die Opfer Jungen. In der öffentlichen Wahrnehmung sind alle männlich: Täter, Opfer und Aufarbeitende", erklärt Kunz zur Begrüßung. „Die Aufmerksamkeit für erwachsene Betroffene ist weitaus geringer; unter ihnen dürfte die Mehrheit weiblich sein." Ziel sei es, im Interesse der Betroffenen das Bild der Gewalt in Kirchen- und Ordenskontexten zu erweitern. „Das ganze Ausmaß der Missachtung von Frauen und der Gewalt gegen Frauen in Kirche und Ordensgemeinschaften ist bislang kaum im Blick", heißt es in der Einladung zur Tagung. Das gelte auch für die Verstrickung von Frauen als Täterinnen, Mittäterinnen oder Mitwisserinnen. „Eine Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche darf den Missbrauch an Frauen in der Kirche und die systemischen Ursachen einer manipulativen Seelsorge nicht länger verdrängen."

Bewusst sei die Veranstaltung nicht als Tagung mit Vorträgen und kurzen Fragerunden angelegt worden, erklärt Jax. Es gibt lange Gesprächsphasen in Kleingruppen, damit viele Frauen zu Wort kommen und die Breite der Problematik deutlich werde. Die Frauen sitzen im Kreis zusammen, sie rücken näher, um einander besser zuhören zu können. Was dort gesprochen wird, ist vertraulich.

Die Impulstexte zwischen den Gesprächsphasen hält die Theologin und Buchautorin Doris Reisinger – eine der ersten,

„Ich habe eine große Verbundenheit der Frauen erlebt"

Interview mit der Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Dr. Aurica Jax ist Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz und hat die Veranstaltung in Siegburg mitorganisiert. Im Interview mit Almud Schricke schildert sie ihre Eindrücke und erklärt, wie es mit der Aufarbeitung des Themas jetzt weitergeht.

K Wie haben Sie das Treffen erlebt?

Dr. Aurica Jax: Mir war vorher schon klar, dass diese Veranstaltung sehr komplex werden würde, aber ich habe sie noch weitaus unterschätzt. Betroffene waren eingeladen – sie konnten kostenlos teilnehmen – und konnten den Schritt aus der Isolierung gehen. Viele Frauen haben die Gelegenheit genutzt, Zeugnis abzulegen von dem, was ihnen passiert ist. Es gab bewegende Zeugnisse, vor allem in den Kleingruppen. Außerdem waren Frauen da, die sich beruflich mit der Thematik befassen. Eine große Gruppe von Frauen und unterstützenden Männern im Hintergrund teilt jetzt die Erfahrungen der Betroffenen und formuliert Perspektiven nach vorne. Zugleich war es eine Veranstaltung der Hoffnung: Ich habe eine große Verbundenheit der Frauen erlebt, zugleich eine Schärfe der Analyse und den deutlichen politischen Willen vieler Hauptamtlicher, weiter an der Thematik zu arbeiten.

Aurica Jax. (Foto: KNA)

K Sind Sie bei der Planung der Veranstaltung auf Bedenken gestoßen?

Jax: Mir sind keine Vorbehalte bekannt, eher viel Zustimmung. Und die hohe Zahl der Anmeldungen spricht ja für sich. Es gab auch interessierte Männer, aber dann wäre es ein anderes Format geworden – das sicher noch folgen wird.

K Viele Betroffene haben von ihren Erfahrungen berichtet, aber konkrete Zahlen über Missbrauchs- und Gewaltfälle an erwachsenen Frauen liegen bisher nicht vor. Wie sollen diese Fälle erfasst werden?

Jax: In der Tat gibt es fast noch keine Zah-

Frauen in Kirche und Orden

die mit ihren Erfahrungen als Betroffene von sexuellem und spirituellem Missbrauch in der Kirche an die Öffentlichkeit gegangen ist. 2014 veröffentlichte die ehemalige Ordensfrau ihr Buch „Nicht mehr ich". Seitdem erhalte sie immer wieder Briefe von betroffenen Frauen. „Gewalt hat viele Gesichter, auch die Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden", so Reisinger. Das sei zum einen sexualisierte Gewalt, jene Fälle, „in denen Frauen von Priestern zu sexuellen Handlungen und in der Folge auch zu unprofessionell durchgeführten Abtreibungen gezwungen wurden". Des Weiteren gehörten dazu „nur scheinbar einvernehmliche sexuelle Beziehungen, zu denen Frauen von Pfarrern, Beichtvätern, geistlichen Begleitern, Novizenmeisterinnen oder Oberinnen mehr oder weniger subtil genötigt werden".

Darüber hinaus, so Reisinger, gebe es eine „große Bandbreite" von nicht-sexualisierten Formen von Gewalt, zu denen sie die „systematische Marginalisierung und Ausbeutung" von Frauen sowie den „spirituellen Missbrauch" zählt, „die Verletzung der spirituellen Selbstbestimmung". Davon seien vor allem Ordensfrauen betroffen, für die die Grenzen „zwischen einer gesunden und vernünftigen Treue zum Gehorsamsgelübde und krankmachender Selbstaufgabe" häufig schwer zu ziehen seien. „Nur selbstbewusste und selbstständig handelnde, unabhängige Frauen sind in der Lage, ihr eigenes geistliches Leben zu entfalten und ihr Leben in den Dienst anderer zu stellen."

Mehrere Risikofakoren für Gewalt

Als Risikofaktoren für Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden nennt Reisinger Abhängigkeit, männliches Dominanzverhalten, emotionale Bedürftigkeit und vorherige Missbrauchserfahrungen. Frauen, die sexuelle Übergriffe oder geistlichen Missbrauch in der Kirche erlebt und sich an die Kirche gewendet hätten, seien damit konfrontiert worden, dass niemand für sie zuständig sei oder dass sich Ordensobere schützend vor Beschuldigte gestellt hätten. Manchmal würden betroffene Frauen auch eingeschüchtert oder verleumdet. Hinzu komme, dass Frauen, die für die Kirche arbeiten, die Sorge hätten, ihren Job zu verlieren. Ordensfrauen fürchteten, in ihren Gemeinschaften isoliert, von Ordensoberinnen unter Druck gesetzt oder zum Austritt genötigt zu werden.

Alle Frauen, die sie kennengelernt habe, kämpften anfangs mit dem Gefühl der Scham, sagt Doris Reisinger und betont: „Die Verantwortung für eine Tat liegt immer und ausschließlich bei der Person, die die Tat begangen hat." Sie fordert Aufklärung, Solidarität sowie Aufarbeitung und Prävention. „Das wichtigste von allem ist, dass wir überhaupt über Gewalt gegen Frauen in der Kirche reden." Das tun die Frauen – an diesen beiden Tagen in Siegburg und in Zukunft noch öfters. Denn, so Aurica Jax, diese Veranstaltung sei nur der Auftakt; weitere sollen folgen.

ALMUD SCHRICKE

len, wobei die auch schwierig zu erheben sind. Es soll aber auf jeden Fall quantitative und qualitative Forschung zur Thematik geben, zum Beispiel durch Professorin Ute Leimgruber von der Universität Regensburg, die Promotionsprojekte begleiten wird. Außerdem gibt es ein Buchprojekt des Katholischen Deutschen Frauenbunds, in dessen Rahmen betroffene Frauen sich melden und vom Erlebten Zeugnis ablegen können.

K Wo bekommen betroffene Frauen Hilfe?

JAX: Es wird ein Hilfetelefon geben, das aller Voraussicht nach bei einem der Frauenverbände angesiedelt wird. Finanziert werden soll es von der Deutschen Bischofskonferenz und der Deutschen Ordensobernkonferenz.

K Wie geht es jetzt weiter, was sind die nächsten Schritte?

JAX: Auf der Tagung wurden fünf Perspektiven entwickelt. Die erste ist die Erhöhung der öffentlichen Aufmerksamkeit durch das Sprechen über die Problematik – auch über die Vielfalt der Fälle: Die unmittelbare sexuelle Gewalt ist eine Seite, aber viele Frauen haben auch geistliche Gewalt, geistlichen Missbrauch und psychische Gewalt erfahren. Es soll weitere Veranstaltungen zum Thema geben, bei denen auch die internationale Perspektive mit einbezogen wird. Der zweite Punkt ist die Nutzung bestehender Netzwerke. Auf der Tagung hat sich nicht unmittelbar abgezeichnet, dass ein eigenes Netzwerk gegründet wird. Ganz wichtig ist drittens die weitere Schärfung der Standards für Seelsorge und Begleitung – und zwar parallel zu denen für therapeutische Verhältnisse. Dort ist es ein Straftatbestand, wenn Grenzen verletzt werden, und dies sollte auch für Seelsorge und Begleitung gelten. Der vierte Punkt ist die schon genannte Forschung und der fünfte das Hilfetelefon. Es gab viele Ideen und Vorschläge, und ich denke, dass viele Hauptamtliche und Ordensfrauen in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich weitere Dinge angehen und ändern werden.

INFO

Im Erzbistum Köln gibt es zwei Ansprechpersonen für Betroffene von sexualisierter Gewalt:

- Diplom-Psychologin Hildegard Arz, Telefon (0 15 20) 1 64 22 34, E-Mail: hildegard.arz@erzbistum-koeln.de
- Diplom-Psychologe und -Pädagoge Dr. Emil Naumann, Telefon (0 15 20) 1 64 23 94, E-Mail: emil.naumann@erzbistum-koeln.de

Des Weiteren gibt es die Stabsstelle Intervention im Erzbistum Köln, Telefon (02 21) 16 42 18 21, E-Mail: intervention@erzbistum-koeln.de, sowie die Koordinationsstelle Prävention, Telefon (02 21) 16 42 15 00, E-Mail: praevention@erzbistum-koeln.de.

Weitere Informationen gibt es auch im Internet.

→ www.erzbistum-koeln.de/achtsam-handeln

www.frauenseelsorge.de